2015

ABFALLWIRTSCHAFTSKONZEPT

Landkreis Heilbronn
Abfallwirtschaft

„Zweck des Gesetzes ist es, die Kreislaufwirtschaft zur Schonung der natürlichen Ressourcen zu fördern und den Schutz von Mensch und Umwelt bei der Erzeugung und Bewirtschaftung von Abfällen sicherzustellen.“

(§ 1 Kreislaufwirtschaftsgesetz vom 24.02.2012)

Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung 1

II. Strukturdaten 2

III. Abfallvermeidung 4

1. Grundsätze 4
2. Die Entwicklung der Abfallmenge im Landkreis 4
3. Öffentlichkeitsarbeit 4
   - 3.1 Digitale Medien 4
   - 3.2 Printmedien 5
   - 3.3 Persönliche Beratung, Schulungen 5
4. Aktionen zur Abfallvermeidung 6
5. Tausch- und Verschenkbörse 7
6. Ausschreibungen, Beschaffungen 7
7. Lenkung durch Gebühren 7
8. Optimierungspotenzial/Ziele 7

IV. Wertstoffsammlungen: Von der klassischen Abfallwirtschaft zur Wertstoff- oder Kreislaufwirtschaft 8

1. Grundsätze 8
2. Die Wertstofferfassung im Landkreis Heilbronn 10
3. Einzelne Wertstofffraktionen 10
   - 3.1 Papier, Pappe, Kartonagen (PPK) 10
   - 3.2 Metalle 11
   - 3.3 Elektro- und Elektronikaltgeräte 12
   - 3.4 Altholz 13
   - 3.5 Alttextilien und Schuhe 13
   - 3.6 Kommunale Kunststoffe 14
   - 3.7 Sonstige Wertstoffe 14
     - 3.7.1 CDs und DVDs 14
     - 3.7.2 Fette 15
     - 3.7.3 Korken 15
4. Kooperation mit den dualen Systemen 15
5. Bioabfall 17
   - 5.1 Biotonne 17
   - 5.2 Gartenabfälle 18
   - 5.3 Energetische Nutzung der biogenen Rohstoffe 18
6. Optimierungspotenzial/Ziele 19

V. Rest- und Sperrmüll 21

1. Grundsätze 21
2. Abfallhierarchie 21
3. Beseitigung/Verwertung des Restmülls 21
4. Beseitigung/Verwertung des Sperrmülls 22
5. Müllabfuhr 23
6. Entwicklung der Müllmengen 23
7. Optimierungspotenzial/Ziele 24

VI. Inertabfälle 25

1. Grundsätze 25
2. Verwertung und Beseitigung 25
3. Abfallmengen 25
4. Rechtsentwicklung 26
5. Entsorgungssicherheit 27
6. Kooperation mit der Stadt Heilbronn 27
7. Geschlossene Erddeponien 28
8. Optimierungspotenzial/Ziele 28

VII. Problemstoffe 29

1. Grundsätze 29
2. Wie erkenne ich Problemstoffe? 29
3. Erfassung der Problemstoffe 29
4. Welche Problemstoffe können über die mobile Sammlung entsorgt werden? 30
5. Problemstoffe, die nicht über die mobile Sammlung entsorgt werden 30
6. Medikamente 31
7. Erfasste Problemstoffmengen 31
8. Entsorgungssicherheit 31
9. Optimierungspotenzial/Ziele 31

VIII. Klärschlamm 32

1. Verwertung 32
2. Optimierungspotenzial/Ziele 32

IX. Gebühren und Kosten 33

1. Abfallgebühren für Hausmüll 33
2. Gebühren für die Biotonne 35
3. Gebühren für gewerbliche Mülltonnen von 40 l bis 240 l 35
4. Gebühren für Müllcontainer mit 1.100 l 35
5. Gebühren für die Anlieferung bei den Müllannahmestellen Eberstadt und Stetten 36
6. Gebühren bei den Erddeponien 36

7. Nachsorge Hausmülldeponien 37
8. Nachsorge Erddeponien 38
9. Kosten / Erlöse 38
10. Optimierungspotenzial/Ziele 38

X. Anlagen und Einrichtungen 40

1. Überblick 40
2. Die Entsorgungszentren 40
3. Erddeponien 41
4. Häckselplätze 41
5. Recyclinghöfe 42
6. Übersicht 43

XI. Anhang 44

1. Abkürzungsverzeichnis 44
2. Begriffsbestimmungen 46
3. Verwertungs-/Entsorgungswege 47
4. Öffnungszeiten Recyclinghöfe und Häckselplätze 48
5. „GoGreen“-Zertifikat 52

I. EINLEITUNG

Der Landkreis erstellt als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger (örE) auf der Grundlage des Kreislaufwirtschaftsgesetzes und des Landesabfallgesetzes sowie unter Beachtung der Abfallwirtschaftspläne des Landes das ABFALLWIRTSCHAFTSKONZEPT 2015. Es gilt als internes Planungsinstrument und wird bei wesentlichen Änderungen fortgeschrieben.

In der Konzeption ist der Stand der Abfallwirtschaft dokumentiert. Außerdem werden Optimierungspotenziale aufgezeigt und Ziele gesetzt. Auf die in § 6 Kreislaufwirtschaftsgesetz niedergelegte Rangfolge der zu treffenden Maßnahmen (Abfallhierarchie) wird besonderes Augenmerk gerichtet:

1. Vermeidung
2. Vorbereitung zur Wiederverwendung
3. Recycling
4. Sonstige Verwertung, insbesondere energetische Verwertung und Verfüllung
5. Beseitigung.

Der Landkreis weist die Entsorgungssicherheit nach; bestehende Kooperationen sind dargestellt. Im Kapitel IX. wird ausführlich auf Gebühren und Kosten sowie die Nachsorge für die Deponien eingegangen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich die Abfallwirtschaft seit Jahren im Wandel befindet und dabei eine ausgesprochen positive Entwicklung genommen hat. Schon längst steht nicht mehr allein die geordnete Beseitigung von Abfällen im Vordergrund. Vielmehr gestalten wir erfolgreich unsere „Kreislaufwirtschaft“, die nicht „entsorgt“, sondern Abfall als Rohstoffquelle behandelt. Der Paradigmenwechsel zur Vermeidung von Abfällen, zur Wiederverwendung und zum Recycling trägt dem übergeordneten Ziel Rechnung, Wachstum und Ressourcenverbrauch mehr und mehr zu entkoppeln.

Da bekanntlich nichts so beständig ist, wie der Wechsel, gilt als gesichert, dass die zum Teil elementaren Veränderungen in der Abfallwirtschaft weiter andauern. Beispielhaft erwähnt seien hier die aktuellen Diskussionen um die Verpackungsverordnung und die dualen Systeme sowie das in Rede stehende Wertstoffgesetz. Die Verschärfung der Rahmenbedingungen im Zusammenhang mit der Bioabfallverwertung (Novelle der Düngemittelverordnung und der Düngeverordnung sowie geplante „Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen – AwSV“) werden den Einsatz von Gärresten und Bioabfallkomposten in der Landwirtschaft aller Voraussicht nach deutlich erschweren. Die Novellen des Elektro- und Elektronikgesetzes und der Gewerbeabfallverordnung sowie die Mantelverordnung Grundwasser/Ersatzbaustoffe/Bodenschutz sind Hürden, die richtig angegangen werden wollen. Schließlich gilt es, die mit dem demografischen Wandel einhergehenden Herausforderungen optimal zu meistern.

Der Abfallwirtschaftsbetrieb ist den vielfältigen Ansprüchen gut gewachsen; seine Erfolge können sich sehen lassen. Einen ganz entscheidenden Anteil an dieser Erfolgsgeschichte haben jedoch die Einwohner des Landkreises Heilbronn. Erst durch ihre vorbildliche Haltung zu unserem System sind die positiven Ergebnisse möglich.

Das ABFALLWIRTSCHAFTSKONZEPT 2015 steht der Öffentlichkeit auf der Homepage www.landkreis-heilbronn.de zur Verfügung.

II. STRUKTURDATEN

Der Landkreis Heilbronn liegt im Norden Baden-Württembergs. Er gehört zum Regierungsbezirk Stuttgart und zur Region Heilbronn-Franken.

Der Landkreis erstreckt sich vom mittleren Neckarraum im Süden bis zu den Ausläufern des Odenwaldes im Norden. Der höchste Punkt ist der Steinberg bei Wüstenrot mit 566 m üNN. Der tiefste Punkt mit 142 m üNN liegt in Gundelsheim-Böttingen, am Neckar. Die größte Nord-Süd-Ausdehnung beträgt 41 km, die größte Ost-West-Ausdehnung 52 km.

Die beiden Autobahnen A6 und A81 durchziehen den Landkreis in West-Ost- beziehungsweise Nord-Süd-Richtung. Beide Verkehrswege treffen am Autobahnkreuz Weinsberg zusammen, so dass eine sehr gute Straßenverkehrsverbindung gewährleistet ist.

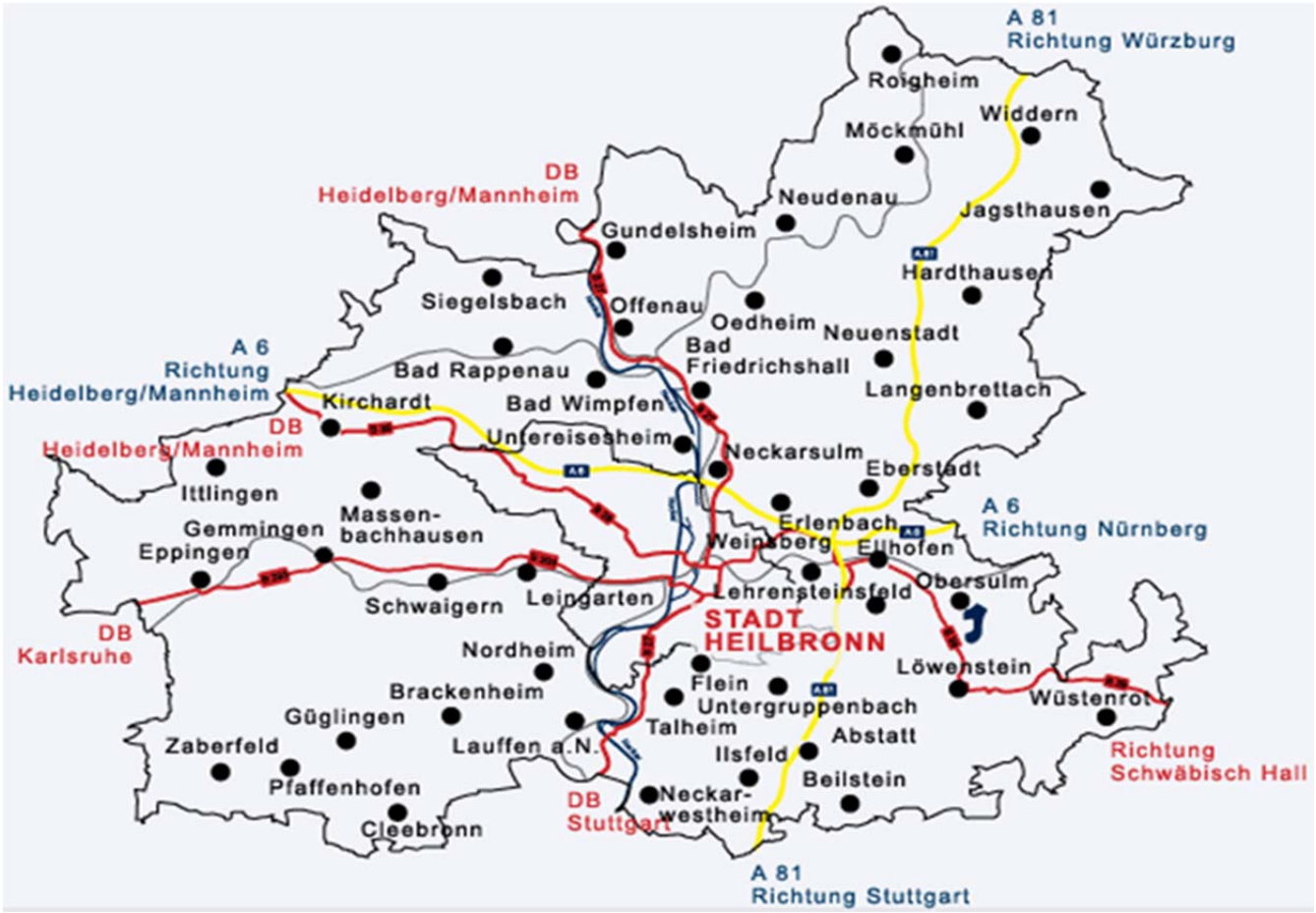
Die Kreisfläche umfasst zirka 1.100 km^2. Die Flächennutzung gliedert sich in

- 57 % Landwirtschaftsfläche
- 26 % Waldfläche
- 16 % Siedlungs- und Verkehrsfläche
- 1 % Wasserfläche.

Siedlungsstrukturell gehört der Landkreis Heilbronn zu den städtischen Kreisen.

Unter den 46 Städten und Gemeinden im Landkreis befinden sich drei Große Kreisstädte: Bad Rappenau, Eppingen und Neckarsulm. Die größte Stadt ist Neckarsulm mit über 27.000 Einwohnern, die kleinste Stadt des Landkreises und von ganz Baden-Württemberg ist Widdern mit rund 2.000 Einwohnern.

Die Stadt Heilbronn, die vom Landkreis Heilbronn umschlossen ist, gehört nicht zum Landkreis.



Am 30.06.2014 betrug die Einwohnerzahl 327.610 Einwohner und die Bevölkerungsdichte ca. 298 Einwohner pro km² (Streuung von 73 E/km^2 in Widdern bis 1.127 E/km^2 in Untereisesheim).

Jahr	2014	2013	2012	2011
Einwohnerzahl jeweils zum 30.06.	327.610	325.409	329.508	328.739

Die Einwohnerzahl 2013 ist „Zensus-bereinigt“

In einem Zeitraum von 15 Jahren ist die Einwohnerzahl des Landkreises Heilbronn um zirka 60.000 auf rund 330.000 gestiegen. Nach Angaben des Statistischen Landesamtes hatte der Landkreis Heilbronn in den vergangenen zehn Jahren außerdem den landesweit stärksten Zuwachs an Arbeitsplätzen. Bei der Arbeitsplatzdichte belegt der Landkreis den vierten Platz im Land; bei der Wirtschaftsstärke Rang 10 deutschlandweit (Landkreistest von Focus-Money 12/08). Die starke Wirtschaftsleistung verbunden mit einer überdurchschnittlichen Kaufkraft bedingt per se ein hohes Abfallaufkommen.

Der Landkreis ist seit 1976 für die Abfallbeseitigung zuständig. Seit 01.01.1994 wird die Abfallwirtschaft des Landkreises Heilbronn als Eigenbetrieb geführt. Die Rechtsverhältnisse sind in der Betriebssatzung vom 13.12.1993, zuletzt geändert am 21.07.2014, geregelt. Der Eigenbetrieb führt den Namen „Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Heilbronn“. Organe des Eigenbetriebs sind der Kreistag, der Betriebsausschuss als beschließender Ausschuss und der Landrat. Seit 2008 wird der Abfallwirtschaftsbetrieb von Norbert Raatz geleitet.

III. ABFALLVERMEIDUNG

1. Grundsätze

Die Vermeidung von Abfällen steht in der fünfstufigen Abfallhierarchie (§ 6 KrWG) auf dem ersten Rang. Sie gilt als zentrales Instrument zur Ressourcenschonung und genießt im Landkreis Heilbronn oberste Priorität.

§ 3 Absatz 20 KrWG definiert den Begriff der Vermeidung wie folgt:

> *„Vermeidung im Sinne dieses Gesetzes ist jede Maßnahme, die ergriffen wird, bevor ein Stoff, Material oder Erzeugnis zu Abfall geworden ist, und dazu dient, die Abfallmenge, die schädlichen Auswirkungen des Abfalls auf Mensch und Umwelt oder den Gehalt an schädlichen Stoffen in Materialien und Erzeugnissen zu verringern. Hierzu zählen insbesondere die anlageninterne Kreislaufführung von Stoffen, die abfallarme Produktgestaltung, die Wiederverwendung von Erzeugnissen oder die Verlängerung ihrer Lebensdauer sowie ein Konsumverhalten, das auf den Erwerb von abfall- und schadstoffarmen Produkten sowie die Nutzung von Mehrwegverpackungen gerichtet ist.“*

2. Die Entwicklung der Abfallmenge im Landkreis Heilbronn

Das Restmüllaufkommen (Hausmüll, Sperrmüll und hausmüllähnlicher Gewerbeabfall) konnte seit 1990 von 161.156 Tonnen um 62 Prozent auf 61.546 Tonnen im Jahr 2014 reduziert werden. Die Hauptursache für den starken Rückgang liegt darin, dass sich die Entsorgung des hausmüllähnlichen Gewerbeabfalls weg von der Beseitigung zunehmend hin zur Verwertung in die Privatwirtschaft verlagert hat (Minus 78.000 Tonnen). Ungeachtet dessen nahm das Haus- und Sperrmüllaufkommen zwischen 1990 und 2014 um zirka 22.000 Tonnen ab. Das ist umso beachtlicher, als die Landkreisbevölkerung im gleichen Zeitraum um 22 Prozent angewachsen ist (von 267.976 auf 327.610 Einwohner). Pro Kopf entspricht dies einem Rückgang des Restmüllaufkommens um 69 Prozent!

Bei den getrennt gesammelten Abfallfraktionen ist im selben Zeitraum ein Zuwachs von 38.513 Tonnen (im Jahr 1990) auf 101.639 Tonnen zu verzeichnen (Plus 260 Prozent).

Neben Bevölkerungszahlen beeinflussen weitere Faktoren die Entwicklung der Abfallmenge. So sind zum Beispiel Altersstruktur, Haushaltsgröße, Kaufkraft oder Siedlungsdichte von Bedeutung. Die Rolle dieser Einflussfaktoren beziehungsweise deren Quantifizierung ist noch nicht genügend untersucht, um verlässliche Aussagen treffen zu können. Generell lässt sich aber resümieren, dass der Landkreis Heilbronn mit all seinen Abfallbewirtschaftungsmaßnahmen über die Jahre äußerst erfolgreich ist.

3. Öffentlichkeitsarbeit

Der Abfallwirtschaftsbetrieb hat in den letzten Jahren die Informationen und Sensibilisierungsmaßnahmen für die breite Öffentlichkeit sowie bestimmte Verbrauchergruppen deutlich verstärkt.

3.1 Digitale Medien

Durch den Internetauftritt „www.landkreis-heilbronn.de“ werden

die Einwohner umfassend über Vermeidung / Verwertung / Entsorgung / Gebühren und Service informiert.

Als zusätzliches Medium gibt es seit November 2011 den mehrfach im Jahr erscheinenden Newsletter (230 Abonnenten).

Seit März 2012 steht die Abfall-App für Smartphones mit Android- oder iOS-Betriebssystem zur Verfügung (erster Landkreis in Süddeutschland mit diesem Angebot überhaupt). 4.900 Nutzer zeugen von der Attraktivität dieses Informationsangebots.

3.2 Printmedien

Neben den digitalen Medien werden Berichte in der lokalen Presse, Broschüren und Faltblätter angeboten. Aufkleber, Werbeanzeigen und Plakataktionen stellen ergänzende Publikationen dar.

Pünktlich zum Jahreswechsel bekommen 160.000 Haushalte ihren individuellen Abfallkalender mit Sammelterminen, Sperrmüllgutscheinen und wichtigen Hinweisen.

3.3 Persönliche Beratung, Schulungen

Unter der Telefonnummer 07131 994560 erhalten Kunden aus dem häuslichen Bereich eine individuelle Beratung. Die Telefonnummer 07131 994148 können Betriebe aus dem Landkreis für die Abfallberatung nutzen.

Bei Veranstaltungen einzelner Betriebe und Gewerbeausstellungen in den Gemeinden ist der Infostand des Abfallwirtschaftsbetriebes ein gern gesehener Gast. Aktive Gespräche mit Messebesuchern unterstützen bei der Abfallvermeidung.

Vorträge und Diskussionen, unter Umständen kombiniert mit Besichtigungen, sind besonders bei der älteren Generation sehr beliebt.

Führungen auf den Recyclinghöfen und in den Entsorgungszentren sind mittlerweile zum festen Bestandteil der Arbeit in Kindergärten und Schulen (Grundschüler bis Abiturientenklassen) geworden. An praktischen Beispielen werden der Wertstoffkreislauf und die unterschiedlichen Entsorgungswege jeglicher Abfallarten aufgezeigt. Der Recyclinghofbesuch verdeutlicht die Vorteile des etablierten Bringsystems gegenüber einer Sack-Sammlung. Abschlussklassen nehmen sehr gerne begleitete Führungen bei unseren Entsorgungspartnern wahr.

Vornehmlich bei Grundschulen werden die Unterrichtsbesuche des Abfallberaters fest in den Lehrplan eingebunden. Dabei geht es primär um die Entwicklung des Umweltbewusstseins und die Förderung der Abfallvermeidung beziehungsweise des Recyclinggedankens. Anrufe von Eltern, die sich „beschweren“, dass sie zu Hause bestimmte Wertstoffe nicht mehr ohne Protest in den Mülleimer werfen können, zeigen, dass diese

Unterrichtsform Kinder tatsächlich beeindrucken kann.

Mit Hilfe eines professionellen Puppentheaters werden in den Kindergärten landkreisweit über 5.000 Kindern

die Themen Abfall und Wertstoffe sowie Konsequenzen beim achtlosen Wegwerfen von Müll spielerisch vermittelt.

4. Aktionen zur Abfallvermeidung

Jeweils zum Schuljahresbeginn verteilt der Abfallwirtschaftsbetrieb an alle Schulanfänger hochwertige Vesperdosen. Angeregt wird in diesem Zusammenhang die abfallarme Verpackung des Vespers.

Bei einer öffentlichkeitswirksamen Taschentausch-Aktion in vielen Gemein-

den wurden 10.000 Plastikbeutel gegen Leinentaschen eingetauscht. Damit hat der Abfallwirtschaftsbetrieb bereits im Jahr 2011 ein deutliches Zeichen gesetzt und entscheidend zur Bewusstseinsbildung bei dem inzwischen allgegenwärtigen Thema Plastikmüll beigetragen.

Im September 2012 wurde die erste Spielzeug-Sammelaktion „spielend helfen“ gestartet. Schon während der Auftaktveranstaltung haben, innerhalb von sieben Stunden, etwa vierhundert Spender so viel Spielsachen abgegeben, dass ein Dreitonner-Lieferwagen viermal beladen werden konnte! Gespendet wurden Bücher, Spiele (zum Teil noch originalverpackt), Puppen und Stofftiere, Roller, Fahrräder und Bobbycars, Rutschbahn, Stelzen, Puppenmöbel, Lego sowie Playmobilfiguren, fast nagelneue Inlineskates und vieles mehr. Die Spielsachen wurden alle gesichtet, sortiert, überprüft und gegebenenfalls repariert (Kooperation mit Jobcenter und Auf-

baugilde), bevor sie im November und Dezember an verschiedene Einrichtungen ausgeteilt wurden. Als Pate der Aktion fungierte Dominik Britsch, der fünffache Unterländer Sportler des Jahres.

5. Tausch- und Verschenkbörse

Auf der Homepage des Abfallwirtschaftsbetriebs www.landkreis-heilbronn.de steht der Bevölkerung eine Online-Tausch- und Verschenkbörse für Gebrauchsgegenstände zur Verfügung.

6. Ausschreibungen, Beschaffungen

Bei Ausschreibungen und Beschaffungen werden Kriterien des Umweltschutzes und der Abfallvermeidung einbezogen.

7. Lenkung durch Gebühren

Indem das Gebührensystem in Abhängigkeit zur individuell erzeugten Abfallmenge steht, werden Anreize zur Abfallvermeidung geschaffen.

8. Optimierungspotenzial/Ziele

- Verringerung des Restmüllaufkommens und weitere Steigerung der Wertstoff-Erfassungsquoten, beispielsweise durch Abschöpfung aus dem Hausmüll (Beispiel: Elektro- und Elektronikaltgeräte) sowie Verwertung des Sperrmülls, so dass spätestens ab dem 1. Januar 2020 die Vorbereitung zur Wiederverwendung und das Recycling von Siedlungsabfällen insgesamt mindestens 65 Gewichtsprozent betragen (§ 14 Absatz 2 KrWG).
- Erhöhung der Erfassungsquote beim Bio- und Grünabfall auf mindestens 150 kg/(E*a) bis spätestens 1. Januar 2020, insbesondere durch Abschöpfung der biogenen Materialien aus dem Hausmüll.
- Reduzierung des Aufkommens an Lebensmittelabfällen, vor allem durch verstärkte Aufklärung.
- Weitere Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit, Neugestaltung des Internetauftritts.

IV. VON DER KLASSISCHEN ABFALLWIRTSCHAFT ZUR WERTSTOFF- ODER KREISLAUFWIRTSCHAFT

1. Grundsätze

Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg formuliert im aktuellen Entwurf des Abfallwirtschaftsplans Baden-Württemberg, Teilplan Siedlungsabfälle, das Ziel der Kreislaufwirtschaftspolitik folgendermaßen:

> *„Die Abfallwirtschaft soll zur zukunftsfähigen, von Vermeidung und Verwertung geprägten Ressourcenwirtschaft ausgebaut werden. Wichtiges Instrument hierbei ist eine verbesserte Erfassung von Abfällen durch getrennte Sammlung.“*

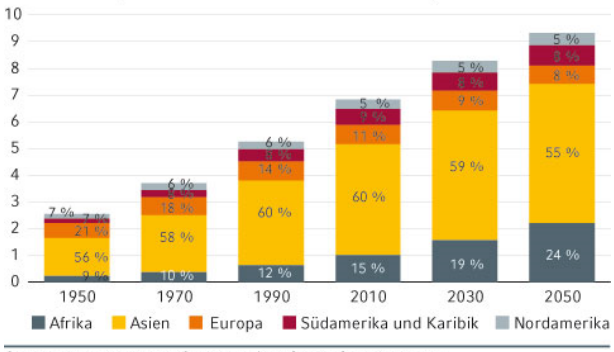
Aus welchen Gründen wird die Abfallwirtschaft immer dringlicher als Quelle für Rohstoffe wahrgenommen? Weshalb gilt es, die Abfallbranche von einer bloßen Entsorgungs- zu einer Versorgungswirtschaft zu entwickeln und dabei besonderen Wert auf die getrennte Sammlung von Abfällen zu legen?

Unser Land ist einer der größten Rohstoffverbraucher weltweit, insbesondere auch im Hinblick auf mineralische Rohstoffe. Die mineralischen Rohstoffe (Metalle, Industrieminerale, Steine und Erden) sind essenzielle Grundlage für wirtschaftliche Entwicklung und Wohlstand. Ein Teil der nichtmetallischen Rohstoffe, vor allem Kali- und Steinsalz sowie der größte Teil der Steine und Erden, stammt aus heimischer Produktion; bei den primären Metallrohstoffen ist unser traditionell rohstoffarmes Land jedoch fast vollkommen importabhängig. Zugleich sind die weltweiten Reserven und Ressourcen von mineralischen Rohstoffen nicht erneuerbar und damit endlich.

Nach Prognosen der Vereinten Nationen leben im Jahr 2050 mehr als neun Milliarden Menschen auf der Erde. Diese wollen neben sauberem Wasser und ausreichender Nahrung auch Energie, Mobilität und persönlichen Wohlstand. Das größte Bevölkerungswachstum wird in den Entwicklungs- und Schwellenländern erwartet. Weltweites Bevölkerungswachstum und Wirtschaftswachstum - zunächst insbesondere in den Schwellenländern - mit daraus resultierender Steigerung des Lebensstandards werden ebenso wie der demografische Wandel mit rapider Erhöhung der Lebenserwartung zu einer enormen Nachfrageerhöhung sowie Verknappung und Verteuerung begrenzter Rohstoffe führen.

Grafik 3: Prognose zur Weltbevölkerung zwischen 1950 und 2050 (nach Regionen)

Weltbevölkerung in Milliarden und relativer Anteil nach Region



Stand: November 2012; Quelle: United States Census Bureau, Commerzbank Corporates & Markets

Bereits heute sind nicht nur die Seltenen Erden zum Spekulationsobjekt geworden. Nach OECD-Schätzung steigt der weltweite Bedarf an Konsumgütern und der damit verbundene Verbrauch an Rohstoffen von 53 Mrd.

„Die steigenden Rohstoffpreise werden zu einer Gefahr für die baden-württembergische Industrie, insbesondere für den Mittelstand. Besonders problematisch ist die Lage bei Seltenen Erden, weil auch bei diesen Metallen die Preise teilweise stark gestiegen sind und die Volksrepublik China praktisch eine Monopolstellung innehat“.

Hans-Eberhard Koch, Präsident des Landesverbandes der Baden-Württembergischen Industrie

Mg Rohstoffe im Jahr 2005 auf 80 Mrd. Mg Rohstoffe im Jahr 2020. Dies ist eine Steigerung von 50 Prozent in nur 15 Jahren!

© Deutsche Post/Wikimedia

Abfall ist die bedeutendste Rohstoffquelle, die uns zur Verfügung steht. In einem rohstoffarmen Land wie Deutschland müssen Wertstoffe im Abfall möglichst umfassend zurück gewonnen und in den industriellen Produktionsprozess zurückgeführt werden („Urban Mining“).

Schon heute ersetzt das Recycling von Abfällen Rohstoffimporte der deutschen Industrie von jährlich über zehn Milliarden Euro. Die Sekundärrohstoffwirtschaft liefert rund 14 % aller in Deutschland eingesetzten Rohstoffe; bis zum Jahr 2015 könnte die Summe auf rund 20 Milliarden Euro ansteigen. [1]

[1] http://www.bde-berlin. org/wp-content/pdf/2010/20100909_iw_studie.pdf (08.09.2014)

Damit wird mindestens jede siebte Tonne der in Deutschland verbrauchten Rohstoffe von der Entsorgungsbranche zur Verfügung gestellt und mindert so die Abhängigkeit von Rohstoffimporten. Die Zurückgewinnung von Stoffen durch Recycling und die Zurückführung in den Wirtschaftskreislauf bedeuten neben dem geringeren Bedarf an Primärrohstoffen gleichzeitig einen geringeren Energieverbrauch im Vergleich zur erstmaligen Herstellung dieser Stoffe.

Recycling schont also die natürlichen Ressourcen und leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Es ermöglicht, den CO_2-Ausstoß zu senken und die Folgen des Treibhauseffekts zu verringern.

Unabdingbar ist außerdem, die illegale Ausfuhr werthaltiger Abfälle, zum Beispiel ausgedienter Elektrogeräte, zu verhindern und die Sammelquoten zu erhöhen. Dabei müssen die werthaltigen Abfälle getrennt gesammelt werden. In der Konsequenz normiert das KrWG des Jahres 2012 das Getrennthalten von Abfällen zur Verwertung (§ 9 Abs. 1) im Allgemeinen und die Getrenntsammlung von Wertstoffen (§ 14 Abs. 1), einschließlich Bioabfällen (§ 11 Abs. 1), im Besonderen.

„Für die erfolgreiche Umsetzung einer zukünftigen Stoffstromwirtschaft ist die Qualität der Sekundärrohstoffe entscheidend. Wenn also eine aktive Sekundärrohstoffwirtschaft forciert werden soll, dann kann, trotz aller Sortiertechnik, nicht auf die getrennte Sammlung verzichtet werden.“

Eric Rehbock, Hauptgeschäftsführer des bvse

2. Die Wertstofferfassung im Landkreis Heilbronn

Der Landkreis Heilbronn sammelt einzelne Wertstoffe direkt ab Haus (Holsystem) und betreibt darüber hinaus mit seinen 51 Wertstoff-/Recyclinghöfen, den mehr als 400 Standplätzen mit zirka 3.000 Containern für Papier, Glas, Dosen und Alttextilien sowie den 40 Häckselplätzen (Bringsystem) ein hervorragendes und äußerst wirkungsvolles System zur Getrenntsammlung von Wertstoffen.

Über die genannten haushaltsnahen Sammelsysteme erfasst der Abfallwirtschaftsbetrieb im Landkreis Heilbronn Verpackungen, stoffgleiche Nichtverpackungen und eine Fülle weiterer Sekundärrohstoffe und zwar sortenrein! Anders als beim Gelben Sack respektive der Gelben Tonne werden weit über 90 Prozent der im Landkreis Heilbronn gesammelten Wertstofffraktionen stofflich verwertet. Dies sind über 26.000 Tonnen Sekundärrohstoffe – mehr als 79 kg je Einwohner und Jahr.

Die getrennte Erfassung von Wertstoffen konnte in den letzten Jahrzehnten deutlich gesteigert werden. Waren es 1990 nur 38.513 Tonnen Wertstoffe, so hat sich diese Zahl bis zum Jahr 2014 auf 101.639 Tonnen mehr als verdoppelt.

Das kombinierte Hol-/Bringsystem des Landkreises Heilbronn ist akzeptiert und wird in dieser Form weiter ausgebaut.

Die in der Diskussion befindliche Wertstofftonne, welche pro Einwohner und Jahr etwa sieben Kilogramm an Rohstoffen dem Recycling zuführen soll, lehnt der Landkreis Heilbronn ab. Der Landkreis räumt der stofflichen Verwertung unbedingten Vorrang vor sonstigen Verwertungsarten, vor allem der thermischen Verwertung ein (konsequente Anwendung der fünfstufigen Abfallhierarchie). Der Abfallwirtschaftsbetrieb setzt sich dafür ein, dass bei den Recyclingquoten künftig nicht der Input, sondern der Output maßgebend ist. Vor diesem Hintergrund ist auch die Einführung des Gelben Sackes oder der Gelben Tonne im Landkreis Heilbronn nicht vorgesehen.

3. Einzelne Wertstofffraktionen

3.1 Papier, Pappe, Kartonagen (PPK)

Auf 368 Standplätzen in den Gemeinden und in 51 Recyclinghöfen sind blaue Papiercontainer aufgestellt. Gesammelt wurden 2014 rund 9.700 Tonnen Papier. Die Sammlung erfolgt seit 01.07.2012 durch die Firma Remondis Süd GmbH, Niederlassung Untereisesheim. Der Vertrag läuft bis 30.06.2016.

Zusätzlich sammeln rund 100 Vereine Altpapier. Die Sammelmengen von jährlich 3.700 Tonnen werden seit 01.07.2012 von der Firma Inast Abfallbeseitigungs-GmbH, Mosbach, übernommen und verwertet. Die Firma stellt den Vereinen am Sammeltag Großcontainer zur Verfügung. Der Vertrag mit der Firma Inast läuft bis 30.06.2016. Für die Sammlung erhal-

ten die Vereine vom Landkreis eine Entschädigung von 40 €/t, das sind ungefähr 150.000 € im Jahr.

Auf den 51 Recyclinghöfen sind besondere Container für Kartonagen aufgestellt. Die Sammelmenge betrug 2014 zirka 2.900 Tonnen. Die Sammlung erfolgt seit 01.07.2012 durch die Firma Inast Abfallbeseitigungs-GmbH, Mosbach. Der Vertrag läuft bis 30.06.2016.

In den Jahren 2007/2008 hat der Abfallwirtschaftsbetrieb die Blaue Tonne eingeführt. Die inzwischen über 61.000 Sammelgefäße gehören dem Landkreis. Vertragspartner sind in drei Gebietslosen die Firmen ALBA Heilbronn-Franken GmbH & Co. KG, Heilbronn, Kurz Recycling GmbH, Schwaigern und Inast Abfallbeseitigungs-GmbH, Mosbach. Die Behälter mit einem Volumen von 240 l werden kostenfrei gestellt und neun Mal im Jahr ab Haus geleert. 10.800 Tonnen Papier kommen auf diese Weise zusammen.

In Summe erfasst der Landkreis mit seinem differenzierten Hol-/Bringsystem 27.000 Tonnen PPK. Das Altpapier wird stofflich verwertet; es geht überwiegend zur Papierfabrik Palm, insbesondere nach 73432 Aalen, 76744 Wörth in der Pfalz und 97483 Eltmann am Main. Die Produkte der Firma Palm (Zeitungsdruck und Wellpappe) werden zu 100 Prozent aus Altpapier hergestellt. Die Papiererlöse vermindern die Abfallgebühr.

3.2 Metalle

Größere Altmetallteile werden von der Firma SITA im Zuge der Sperrmüllabfuhr ab Haus gesammelt. Hierfür erhalten alle Haushalte mit dem Abfallkalender jährlich zwei Sperrmüllgutscheine.

Kleine Altmetallteile können auf allen 51 Recyclinghöfen abgegeben werden. 13 Recyclinghöfe nehmen auch großvolumige Altmetallteile an.

Recyclinghof Weinsberg

Insgesamt werden zirka 1.500 Tonnen Altmetalle gesammelt (Zahlen des Jahres 2014)

- Recyclinghöfe 832 t
- Sperrmüllsammlung 167 t
- Dosencontainer 505 t.

Die Mengen waren in den letzten Jahren (bis 2012) rückläufig. Trotz verstärkter Öffentlichkeitsarbeit und intensivierter Zusammenarbeit mit der Polizeidirektion Heilbronn werden die bei der Sperrmüllsammlung bereit gestellten Metalle sowie Elektronikschrott weiterhin und zunehmend beraubt. Der Abfallwirtschaftsbetrieb steuert dem Mengenabfluss mit Vehemenz entgegen. Seit Mitte 2012 werden auf 13 Recyclinghöfen – wo es die Platzverhältnisse zulassen – auch Waschmaschinen, Geschirrspüler, Wäschetrockner, Elektroherde und

Backöfen sowie nahezu alle anderen großen Altmetalle (zum Beispiel elektrische Heizkörper und Heizgeräte – keine Nachtspeicheröfen) kontrolliert und sicher angenommen. Alle Container für kleinvolumiges Altmetall auf sämtlichen Recyclinghöfen wurden mittels zusätzlicher Schlösser vor unbefugter Entnahme außerhalb der Öffnungszeiten geschützt. 2013 sind die Mengen wieder etwas angestiegen.

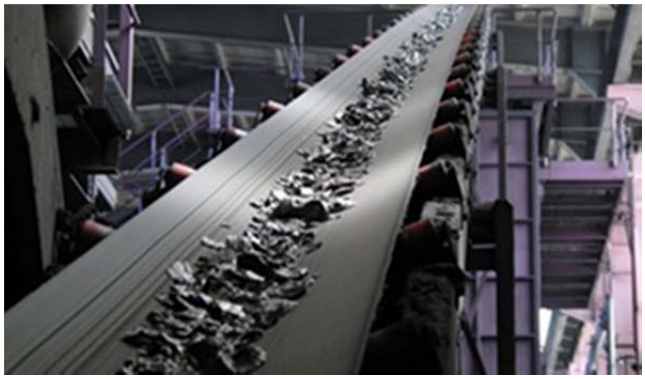
Dosen werden als Verpackungsabfälle durch die dualen Systeme verwertet, z.B. bei der Firma Scholz in 73529 Schwäbisch Gmünd. Metallschrott der Recyclinghöfe geht beispielsweise zur Firma Thyssen Sonnenberg Recycling TSR, Heilbronn. ALBA Electronics Recycling GmbH in Eppingen verwertet Material aus der Sperrmüllsammlung.

Aluminium wird über die Recyclinghöfe gesondert erfasst (79 Tonnen im Jahr 2014) und durch die dualen Systeme verwertet, zum Beispiel im Alu-Schmelzwerk Pyral in 09599 Freiberg (Sachsen).

Der Sammelaufwand übersteigt beim Altmetall die aus der Sammlung erzielten Erlöse.

3.3 Elektro- und Elektronikaltgeräte

Großvolumiger Elektronikschrott wird, wie Altmetall, von der Firma SITA ab Haus gesammelt.



Kleinvolumigen Elektro-/Elektronikschrott können die Einwohner bei sämtlichen Recyclinghöfen abgeben. 13 Recyclinghöfe nehmen außerdem Haushaltsgroßgeräte an. In den Entsorgungszentren Eberstadt und Schwaigern-Stetten wird sämtlicher Elektro-/Elektronikschrott gesammelt. Alle Angebote sind für die Einwohner kostenfrei.

Erfasst werden insgesamt zirka 2.000 Tonnen Elektro-/Elektronikaltgeräte im Jahr.

Sperrmüllsammlung ab Haus	*ca. 700 t*
Entsorgungszentren Eberstadt und Schwaigern-Stetten	*ca. 600 t*
Recyclinghöfe	*ca. 650 t*
Schadstoffmobil	*ca. 1 t*

Die gesetzlich vorgegebene Sammelquote von 4 kg/(E*a) wird damit um 50 % überschritten. Ziel ist, auch die erhöhte Sammelquote von 17 kg/(E*a) bis 2019 zu erfüllen (vgl. hierzu Kapitel III. Ziff. 8; Kapitel IV. Ziff. 1 Absatz 10; Kapitel IV Ziff. 3.2 Absatz 4).

Bildschirme, Geräte der Informationstechnik und der Unterhaltungselektronik (1.000 t) werden bei der ABG, Leingarten, zerlegt; die Wertstoffe wie Festplatten, Laufwerke, Platinen, Relais, Trafos, Netzteile und Kupferkabel werden anschließend weiter vermarktet. Kühlgeräte (400 t) werden über das Rücknahmesystem der Industrie EAR verwertet. Haushaltskleingeräte (320 t) werden bei ALBA Electronics Recycling GmbH, Eppingen, angenommen, in der Niederlassung in Lustadt in der Pfalz zerlegt und dann nach Stoffen getrennt verwertet. Haushaltsgroßgeräte, wie z.B. Wasch- und Spülmaschinen, Wäschetrockner oder Elektroherde (240 t), werden überwiegend bei ALBA Electronics Recycling GmbH in Eppingen geschreddert und die Einzelteile dann weiter genutzt, beispielsweise in Stahlwerken. Kleinere Mengen der Großgeräte gehen zur Firma Inast in Obrigheim, werden dort vorbehandelt und danach weiter verwertet. Gasentladungslampen, z.B. Leuchtstoffröhren und Energiesparlampen (10 t), werden über das Rücknahmesystem der Industrie EAR, 90763 Fürth, oder über Lightcycle, 80687 München, verwertet.

3.4 Altholz

Die getrennt erfassten Holzmengen – ohne den Altholzanteil im Sperrmüll mit geschätzt 4.800 Tonnen – liegen bei 3.000 Tonnen.

Altholz kann von den Einwohnern in den Entsorgungszentren Eberstadt und Schwaigern-Stetten sowie auf allen Recyclinghöfen im Landkreis abgeben werden.

Das Altholz wird stofflich (etwa 25 Prozent) oder thermisch (zirka 75 Prozent) verwertet.

3.5 Alttextilien und Schuhe

Der Abfallwirtschaftsbetrieb hat zum 01.01.2014 flächendeckend über 200 Altkleidercontainer aufgestellt. Die landkreiseigenen Container für Textilien inklusive Schuhe befinden sich auf den öffentlichen Containerstandorten für Altglas, Papier und Dosen sowie auf Recyclinghöfen. Auf diese Weise können jährlich nahezu 1.000 Tonnen Alttextilien und Schuhe erfasst und der Verwertung zugeführt werden.

Vertragspartner hinsichtlich der Leerung der Container und der Verwertung der Sammelware ist die Bietergemeinschaft Striebel Textil GmbH / aktion hoffnung Rottenburg - Stuttgart e.V.. Die Firma Striebel Textil GmbH hat in Langenenslingen (Baden-

Württemberg) einen eigenen Sortierbetrieb. Das Unternehmen ist zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb und seit über zwanzig Jahren in der Branche tätig. In der aktion hoffnung sind zehn katholische Organisationen und Verbände aus der Diözese Rottenburg-Stuttgart (z.B. BDKJ und caritas) zusammengeschlossen. Der Verein engagiert sich in der Not- sowie Katastrophenhilfe und bearbeitet entwicklungspolitische Themen.

Die verstärkte Aktivität des Abfallwirtschaftsbetriebes bei dieser Wertstofffraktion resultiert insbesondere aus der Restabfallanalyse von Ende 2010 (1.044 Tonnen/a Textilien und Schuhe landeten im Restmüll). Aber

auch die Missstände im Zusammenhang mit einer Vielzahl illegaler Sammlungen haben eine Rolle beim verstärkten Engagement gespielt. Mit dem Ausbau der kommunalen Sammelstruktur können die wild aufgestellten, illegalen Textilcontainer nach und nach aus dem Ortsbild verbannt werden.

Gemeinnützige Sammlungen und Kleiderkammern der karitativen Organisationen bleiben unberührt und werden im Rahmen der Abfallberatung weiterhin beworben.

3.6 Kommunale Kunststoffe

Seit 2010 sammelt der Landkreis erfolgreich hochwertige Kunststoffe wie z.B. Gießkannen, Klappboxen, Putzeimer und Wäschekörbe.

Durch die Annahme auf den Recyclinghöfen ist die Qualität sehr gut, so dass Jahr für Jahr über 500 Tonnen Sekundärrohstoffe dieser Fraktion stofflich verwertet werden können. Hier erfolgte, ganz im Sinne der Ab-

fallhierarchie, eine Verlagerung vom Rest- und Sperrmüll zur Wertstoffwirtschaft. Die gesetzliche Vorgabe (§ 14 Absatz 1 KrWG), „Kunststoffabfälle zum Zweck des ordnungsgemäßen, schadlosen und hochwertigen Recyclings spätestens ab dem 1. Januar 2015 getrennt zu sammeln“, ist frühzeitig erfüllt.

3.7 Sonstige Wertstoffe

3.7.1 CDs und DVDs

Auf den Recyclinghöfen einschließlich Entsorgungszentren werden 4 t/a CDs

und DVDs gesammelt. Der Weinsberger Hilfsverein ABG mit Sitz in Leingarten verwertet diese über eine Tochterfirma.

3.7.2 Fette

4 Tonnen Speisefette im Jahr erfassen verschiedene Recyclinghöfe und die Entsorgungszentren in Eberstadt sowie Schwaigern-Stetten. Das Altfett wird vorwiegend als Biodiesel verwertet.

3.7.3 Korken

Die Recyclinghöfe nehmen jährlich 300 bis 400 kg Korken entgegen, die hernach zu Korkplatten weiterverarbeitet werden. Die Erfassungsmengen sind tendenziell rückläufig, da Naturkorken zunehmend durch künstliche Korken ersetzt werden.

4. Kooperation mit den dualen Systemen

Die Sammlung und Verwertung von gebrauchten, restentleerten Verkaufsverpackungen, die typischerweise beim privaten Endverbraucher anfallen, liegt in der Verantwortung der dualen Systeme. Vor dem Inkrafttreten der Verpackungsverordnung vom 12.06.1991 waren ausschließlich die Kommunen zuständig.

Der Landkreis hat mit den inzwischen zehn Systembetreibern Abstimmungsvereinbarungen geschlossen. Danach nutzen die dualen Systeme die Einrichtungen des Landkreises für ihre Sammeltätigkeit. Für die Mitbenutzung der Landkreis-Einrichtungen wird ein angemessenes Entgelt bezahlt. Die dualen Systeme beteiligen sich außerdem an den Kosten des Landkreises für die Abfallberatung und die Sauberhaltung der Flächen, auf denen Sammelgroßbehältnisse (Depotcontainer) stehen.

Die dualen Systeme haben die Firma Inast aus Mosbach damit beauftragt (der Vertrag läuft bis zum 31.12.2016), die Leichtverpackungen (Becher, Styropor, Folien, Getränkeverpackungen, Mischkunststoffe) und Dosen beim Landkreis (Recyclinghöfe und Depotcontainer) abzuholen.

Mit der Sammlung von Weiß-, Braun- und Grünglas (Leerung der entsprechenden Behälter auf den Recyclinghöfen und den Depotcontainer-Standplätzen) haben die dualen Systeme bis zum 31.12.2015 die Firma Rhenus, Stuttgart, Niederlassung Heilbronn, beauftragt.

Verkaufsverpackungen aus Papier, die an der Gesamtpapiermenge einen Anteil von zirka 17 % ausmachen, werden zusammen mit dem übrigen Papier im Auftrag des Landkreises gesammelt. Die Sammlung erfolgt über die Blaue Tonne, Depotcontainer in den Gemeinden, Recyclinghöfe und durch Vereine.

Duale Systeme (Systeme nach § 6 Absatz 3 Verpackungsverordnung) in alphabetischer Reihenfolge Stand: Januar 2015[2]:

BellandVision GmbH
Bahnhofstraße 9
91257 Pegnitz
Telefon: 09241 4832-0
Telefax: 09241 4832-222
E-Mail: info@bellandvision.de
Internet: **www.bellandvision.de**

Der Grüne Punkt – Duales System Deutschland GmbH
Frankfurter Straße 720-726
51145 Köln-Porz-Eil
Telefon: 02203 937-0
Telefax: 02203 937-190
E-Mail: info@gruener-punkt.de
Internet: **www.gruener-punkt.de**

EKO-PUNKT GmbH (bis Ende 2014)
Brunnenstraße 138
44536 Lünen
Telefon: 02306 106-8921
Telefax: 02306 106-8923
E-Mail: info@eko-punkt.de
Internet: **www.eko-punkt.de**

ELS Europäische Lizenzierungs-Systeme GmbH
Margaretenstraße 1
53175 Bonn
Telefon: 0228 94377-3
Telefax: 0228 94377-55
E-Mail: service@els-systeme.de
Internet: **www.els-systeme.de**

INTERSEROH Dienstleistungs GmbH
Stollwerckstraße 9a
51149 Köln
Telefon: 02203 9147-0
Telefax: 02203 9147-1394
E-Mail: info@interseroh.com
Internet: **www.interseroh.de**

Landbell AG für Rückhol-Systeme
Rheinstraße 4K - 4L
55116 Mainz
Telefon: 06131 235652-0
Telefax: 06131 235652-10
E-Mail: info@landbell.de
Internet: **www.landbell.de**

Reclay Vfw GmbH
Austraße 34
35745 Herborn
Telefon: 0221 580098-0
Telefax: 0221 580098-777
E-Mail: reclayvfw@reclay-group.com (oder: group@reclay-group.com)
Internet: **www.reclay-group.com**

RKD Recycling Kontor Dual GmbH & Co. KG
Waltherstraße 49-51
51069 Köln
Telefon: 0221 474465-0
Telefax: 0221 474465-99
E-Mail: mehrwert@rkd-online.de
(oder: info@recycling-kontor.koeln)
Internet: **www.rkd-online.de**

Veolia Umweltservice Dual GmbH
Hammerbrookstr. 69
20097 Hamburg
Telefon: 040 78101-647
Telefax: 040 78101-569
E-Mail: info-dual@veolia-umweltservice.de
Internet: **www.veolia-umweltservice.de/dual**

Zentek GmbH & Co. KG
Ettore-Bugatti-Str. 6-14
51149 Köln
Telefon: 02203 8987-0
Telefax: 02203 8987-995
E-Mail: dsz@zentek.de
(oder: info@zentek.de)
Internet: **www.zentek.de**

[2] https://www.ihk-ve-register.de/inhalt/duale_systeme/

5. Bioabfall

Biogene Abfälle sind wertvolle Sekundärrohstoffe. Sie müssen unter Beachtung ihrer jeweiligen Eigenschaften getrennt erfasst und stoffstromspezifisch, effizient genutzt werden. Während beim Bioabfall die Herstellung von Komposten oder Pflanz- und Blumenerden, unter Umständen auch die Biogaserzeugung, sinnvoll ist, stellt beim Baum- und Strauchschnitt die energetische, CO_2-neutrale Verwendung in Heizkraftwerken das Optimum dar.

5.1 Biotonne

1995 hat der Landkreis die Biotonne zur Sammlung von organischen Abfällen ab Haus eingeführt.

Biotonne? Haben wir!

Die Sammlung erfolgt durch die Firma SITA und durch die Firma ALBA als Subunternehmer.

Von Mitte Juni bis Mitte August wird die Biotonne wöchentlich - ansonsten zweiwöchentlich - geleert.

Biotonnen können in den Größen 60 l, 80 l, 120 l und 240 l im Handel gekauft werden. Außerdem werden 60 l-Säcke für Gartenabfälle angeboten.

Der Bioabfall (25.000 Tonnen im Jahr) wird ortsnah in verschiedenen Kompostwerken verarbeitet:

- Firma AKG, Pfaffenhofen, 10.700 t
- Firma Hauke-Erden, Öhringen, 10.700 t
- 3.600 t werden zur Firma Bauer-Kompost, Bad Rappenau, gefahren und entweder dort oder durch die Firma Hans Vornkahl, 29410 Salzwedel, zu gütegesichertem Kompost verwertet.

Die Verträge laufen bis 30.06.2017, mit einer Verlängerungsmöglichkeit um bis zu zwei Jahren.

Fa. AKG, Pfaffenhofen

Der hochwertige Kompost wird im Landschafts- und Gartenbau, im Substrathandel (als Torfersatz) und in der Landwirtschaft ganz überwiegend regional eingesetzt.

Im Land Baden-Württemberg werden derzeit etwa 45 kg/(E*a) Bioabfall gesammelt. Als Zielwert für die landesweite Sammlung bis 2020 werden 60 kg/(E*a) angegeben. Der Landkreis Heilbronn erfasst etwa 77 kg/(E*a) in hochwertiger Qualität mit lediglich rund 2 % Störstoffen.

77 kg/EW/Jahr! Mehr als der Landeszielwert!

Um den Anteil der Störstoffe im Bioabfall gering zu halten, hat der Landkreis Heilbronn bisher auf intensive Öffentlichkeitsarbeit und moderate Gebühren gesetzt. So kostet die 60 l-Bio-

tonne mit 30 Leerungen im Jahr beispielsweise nur 18 €.

5.2 Gartenabfälle

Der Landkreis nimmt Baum-, Strauch- und Heckenschnitt aus Hausgärten mit einem Astdurchmesser bis zu 10 cm auf einem dezentralen Netz von insgesamt 40 Häckselplätzen kostenfrei an (vgl. Kapitel X. Ziff. 4.). Erfasst werden 29.375 Tonnen im Jahr 2014.

Das sortenreine gesammelte Material wird für die thermische Verwertung (Strom- und Wärmeerzeugung) aufbereitet. Auf diese Weise können 4.300 Zwei-Personen-Haushalte vollständig mit 12.800.000 kWh Strom versorgt werden. Vertragspartner ist bis mindestens 31.12.2016 die Firma GWV Gesellschaft für Wertstoffverwertung mbH, Remseck. Die Abgabe von Feinmaterial zur Verwertung im Weinbau bzw. in der Landwirtschaft ist im Frühjahr 2015 eingestellt worden.

Seit 2008 werden auf den Häckselplätzen von Mitte März bis Ende Dezember außerdem pro Anlieferung bis zu 500 Liter Rasenschnitt und Laub in besonderen Behältnissen kostenfrei angenommen (2.400 Tonnen jährlich). Das Material wird unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben, insbesondere der Bioabfallverordnung, kompostiert und verwertet.

Insgesamt erfasst der Landkreis somit 97 kg/(E*a) Gartenabfälle.

Die Bevölkerung verfügt über folgende Möglichkeiten zur Entsorgung von Gartenabfällen:

- Ordnungsgemäße Kompostierung im eigenen Garten
- Nutzung der Biotonne
- Spezielle Papiersäcke für Gartenabfälle wie Laub und Gras (werden bei Leerung der Biotonne mitgenommen und sind bei den Müllmarkenverkaufsstellen erhältlich)
- Auf insgesamt 40 Häckselplätzen wird Baum- und Heckenschnitt unter Aufsicht eines Platzwarts angenommen. Das Material wird zerkleinert und überwiegend zu Holzhackschnitzeln verarbeitet.
- Annahme von Rasenschnitt und Laub auf 39 Häckselplätzen von Mitte März bis einschließlich Dezember.

5.3 Energetische Nutzung der biogenen Reststoffe

Die Abfallwirtschaft im Landkreis ist inzwischen zum bedeutenden Energielieferanten geworden. Ein Standbein dabei sind die Bioabfälle.

29.000 t auf den Häckselplätzen getrennt gesammelter Baum-, Strauch- und Heckenschnitt werden für die thermische Verwertung zur Strom- und Wärmeerzeugung aufbereitet. So können 4.300 Haushalte vollständig mit 12.800.000 kWh Strom versorgt werden.

Über alle Sparten (Rest- und Sperrmüllverwertung, Deponiegasverstromung sowie Baum- und Strauchschnitt) wird im Bereich Wertstoff-/Abfallwirtschaft des Landkreises neben nutzbarer Wärme summa sum-

marum der Strom für zirka 26.890 Menschen erzeugt. Dies entspricht 8,2 % der Landkreiseinwohner.

6. Optimierungspotenzial/Ziele

Das KrWG des Jahres 2012 normiert das Getrennthalten von Abfällen zur Verwertung (§ 9 Absatz 1) im Allgemeinen und die Getrenntsammlung von Wertstoffen (§ 14 Absatz 1) einschließlich Bioabfällen (§ 11 Absatz 1) – spätestens ab 1. Januar 2015 – im Besonderen.

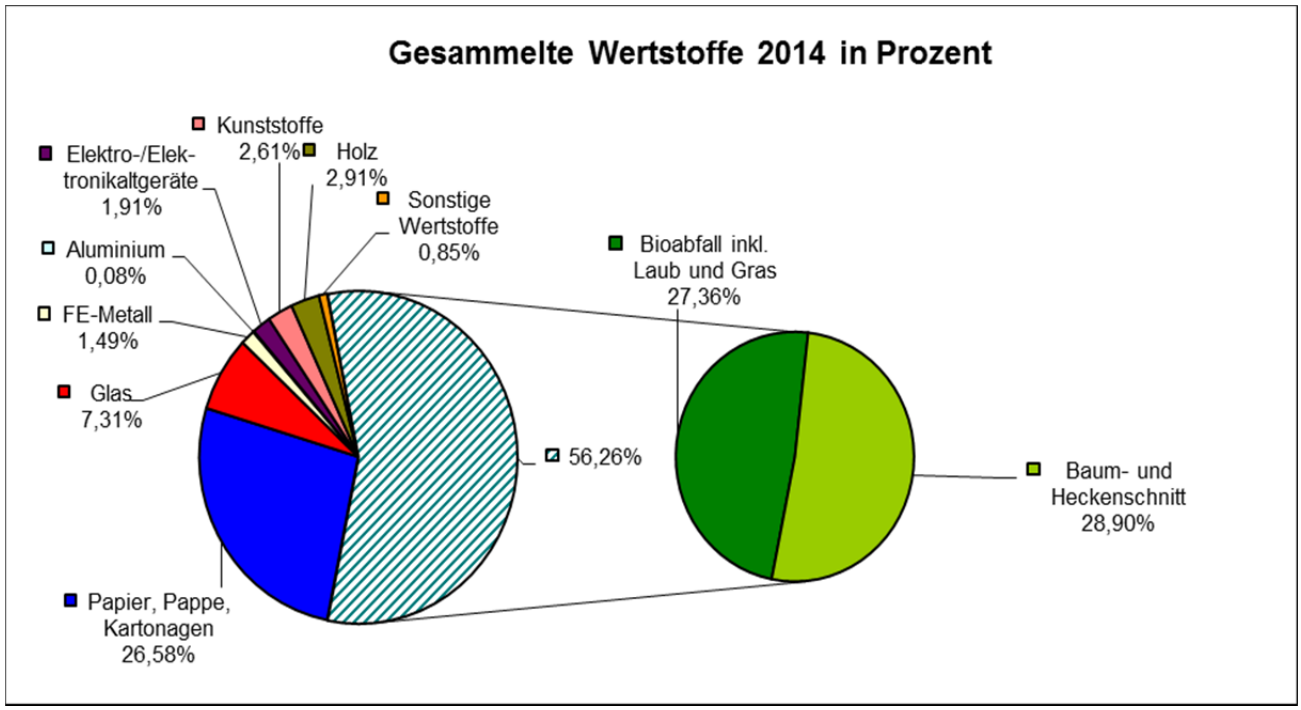
Unter Kapitel IV. Ziff. 2 (Seite 10 ff) wurde auf die Wertstofferfassung im Landkreis und das bestehende Bringsystem zur sortenreinen Erfassung von Wertstoffen grundsätzlich eingegangen.

Der Gelbe Sack ist dagegen zwar eine für die Einwohner bequeme Variante. Seine Nachteile (Müllanteil im Sack von etwa 40 %, verunreinigte Wertstoffe, zum Teil noch aufwändige Sortierung per Hand, schlechte Qualität, rund zwei Drittel der Sammelmenge werden verbrannt, Säcke verunstalten Tage vor der Abfuhr das Ortsbild, aufgerissene Säcke und Müllverwehungen, Wegfall der Entgelte der dualen Systeme für die Recyclinghöfe) wiegen aber schwerer als die Vorteile. Weniger denn je geht es darum, Abfälle zu beseitigen. Im Gegenteil: Wir müssen Abfälle vermeiden und da, wo sie entstehen, für geschlossene Kreisläufe sorgen.

Wertstoffart	erfasste Menge (t) 2014	erfasste Menge (t) 2013	erfasste Menge (t) 2012	erfasste Menge (t) 2011	erfasste Menge (t) 2010
Papier, Pappe, Kartonagen (PPK)	27.021	27.163	26.849	27.358	27.084
Glas	7.433	7.706	7.582	7.844	7.561
Kunststoffe	2.647	2.651	2.707	2.682	2.695
FE-Metall	1.511	1.519	1.418	1.572	1.782
Aluminium	79	79	75	75	76
Elektro-/Elektronik-altgeräte	1.941	1.962	1.941	1.910	2.079
Holz	2.958	3.089	3.408	3.218	3.483
Sonstige Wertstoffe	856	303	290	--	--
Bioabfall	25.361	25.114	24.949	24.900	25.252
Laub und Gras	2.457	2.237	2.030	1.958	2.206
Baum- und Heckenschnitt	29.375	20.060	20.125	20.150	16.125
Wertstoffe insgesamt	**101.639**	**91.883**	**91.374**	**91.667**	**88.343**
Wertstoffaufkommen in kg pro Einwohner	**310**	**282**	**277**	**278**	**268**

Die Abfallwirtschaft im Landkreis Heilbronn hat sich vom Entsorger zum Experten für Recycling entwickelt. Sie leistet einen bedeutenden Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz. Ziel ist es, dies auch für die Zukunft durch die möglichst effiziente Nutzung von Abfällen als Rohstoff- und Energiequelle sicherzustellen.

Durch den fortwährenden Ausbau der Getrenntsammlung (Beispiel Alttextilien und Schuhe) kann die Recyclingquote weiter erhöht werden. Diese liegt nach dem am 1. Juni 2012 in Kraft getretenen Kreislaufwirtschaftsgesetz bis 2020 bei 65 % aller Siedlungsabfälle. Der Landkreis wird die Quote vor der Zeit erfüllen.



V. REST- UND SPERRMÜLL

1. Grundsätze

Abfälle aus privaten Haushaltungen und Abfälle zur Beseitigung aus anderen Herkunftsbereichen (Abfallschlüsselnummer 20 03 01) sind den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern (örE), also den Stadt- und Landkreisen, zu überlassen.

Die Erfassung bestimmter Wertstoffe (wie Verpackungsabfälle) und bestimmter Abfälle mit Gefahrenpotenzial (wie Batterien) ist von der Überlassungspflicht an die örE ausgenommen. Diese werden im Rahmen spezieller, von Herstellern und Vertreibern organisierter Systeme gesammelt und verwertet, wobei hier der Abfallwirtschaftsbetrieb eingebunden ist. (vgl. insbesondere Kapitel IV.).

2. Abfallhierarchie

Die EU-AbfRRL und das KrWG legen eine neue, fünfstufige Abfallhierarchie mit klar geregelter Prioritätenfolge fest:

1. Vermeidung
2. Vorbereitung zur Wiederverwendung
3. Recycling (z.B. von Altpapier)
4. sonstige Verwertung (z.B. energetische Verwertung bei der Verbrennung oder Verfüllung)
5. Beseitigung (z.B. Deponierung).

An letzter Stelle der Abfallhierarchie steht also die Abfallbeseitigung. Das heißt, sie kommt nur infrage, wenn Abfälle weder vermieden noch wiederverwendet oder verwertet werden können.

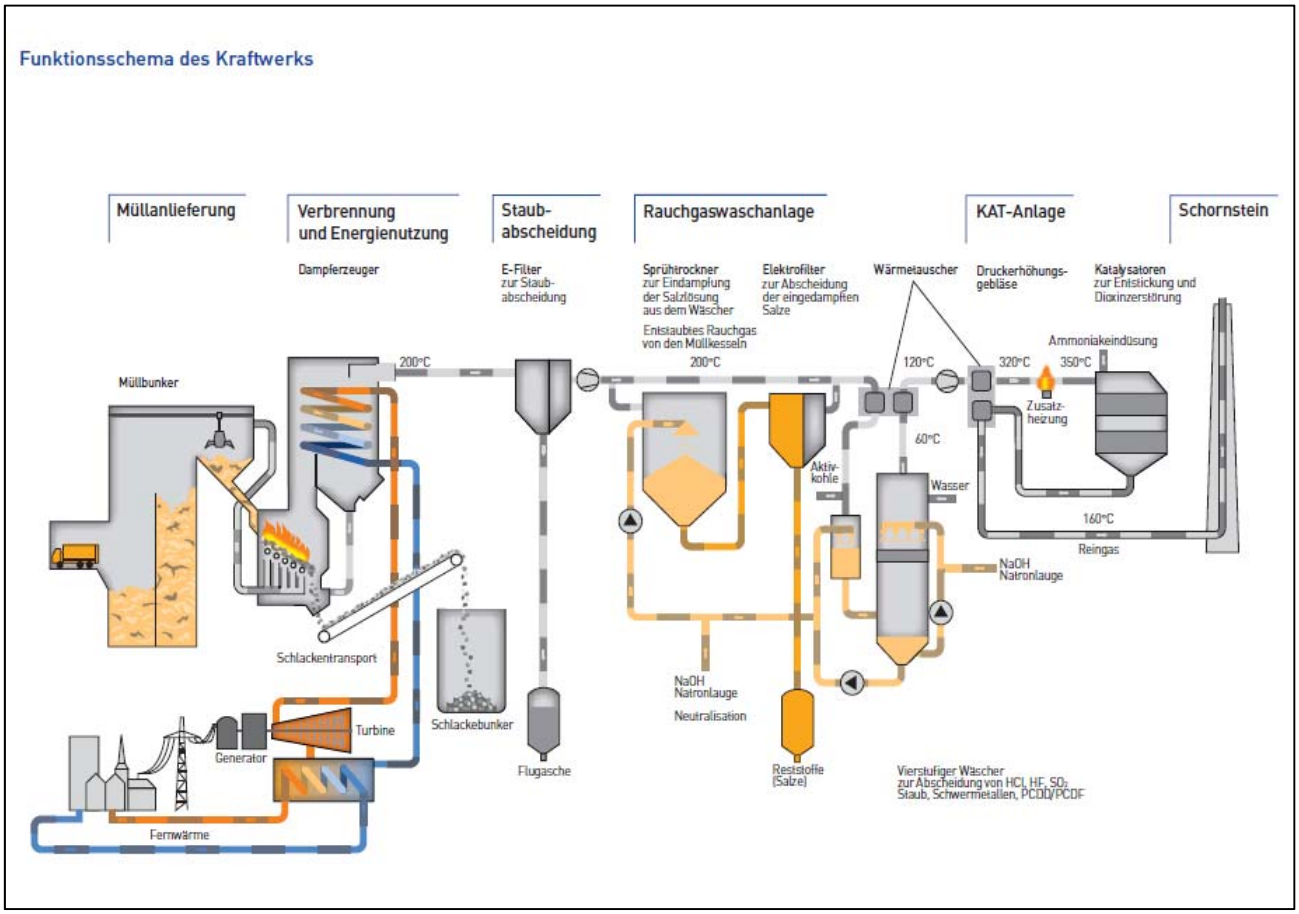
3. Beseitigung/Verwertung des Restmülls

Bis 31. Mai 2005 wurde der gesamte Haus-, Sperr- und Gewerbemüll auf den Deponien Eberstadt und Schwaigern-Stetten abgelagert. Seitdem ist die Deponierung unbehandelter biologisch abbaubarer Siedlungsabfälle in Deutschland ohne Einschränkungen verboten.

Seit 1. Juni 2005 wird der Restmüll, nach europaweiter Ausschreibung, von der Firma TPLUS GmbH, Ettlingen, entsorgt. Zum 1. Januar 2016 erfolgte eine erneute europaweite Ausschreibung. Danach wird die Firma TPLUS auch weiterhin – mindestens bis zum 31.12.2023 – den Restmüll aus dem Landkreis entsorgen. Der Vertrag enthält zwei Verlängerungsoptionen bis längstens zum 31.12.2025.

Unser Restmüll wird unter Beachtung der Prinzipien von Autarkie und Nähe grundsätzlich in Baden-Württemberg thermisch verwertet. Alle Abfallverbrennungsanlagen für Hausmüll in Baden-Württemberg erfüllen die Effizienzkriterien zur Einstufung als Verwertungsanlagen gemäß der AbfRRL. Durch die thermische Verwertung unseres Restmülls können 23.207.000 kWh Strom für 7.735 Haushalte und außerdem 57.692.000 kWh Wärme gewonnen werden. Ab 2016 ist die Abfallverbrennungsanlage in Stuttgart-Münster unsere primäre Partneranlage.

Abfallverbrennungsanlage in Stuttgart-Münster



4. Beseitigung/Verwertung des Sperrmülls

Sperrmüll (Abfallschlüsselnummer 20 03 07) sind feste Abfälle, die wegen ihrer Größe und Form nicht in die zugelassenen Restmülltonnen passen und getrennt vom übrigen Hausmüll gesammelt und transportiert werden.

Den Sperrmüll entsorgt derzeit die Firma ALBA Heilbronn-Franken GmbH & Co. KG, Heilbronn. Ab 01.01.2016 wird dieser Auftrag von der Bietergemeinschaft AKG Achauer Kompostierungs GmbH & Co.KG, Pfaffenhofen / BEM Umweltservice GmbH, Ludwigsburg, wahrgenommen. Der Vertrag läuft bis zum 31.12.2020 und sieht eine Verlängerungsoption von zweimal einem Jahr bis zum 31.12.2022 vor.

Da der Sperrmüll (10.202 t) sowie die getrennt erfassten Holzmengen (3.000 t) zum einen Teil stofflich und zum anderen Teil thermisch verwertet werden, kann die mit diesen Stoffströmen erzeugte Energiemenge nicht genau quantifiziert werden. Bei geschätzten 50 % thermischer Verwertung ergeben sich zusätzliche Strom- (2.907.000 kWh) und Wärmeausbeuten (7.227.000 kWh). Die Stromerzeugung allein entspricht dem Bedarf von 970 Haushalten.

Ab 2016 wird der eingesammelte Sperrmüll sortiert in eine reine Altholzfraktion, ca. 25 %, und eine gemischte Sperrmüllfraktion mit Holzanteilen, ca. 75 %. Metalle werden jeweils abgesondert und separat verwertet. Die reine Altholzfraktion wird in einem Biomasseheizkraftwerk, die gemischte Sperrmüllfraktion mit Holzanteilen in einem Heizkraftwerk energetisch verwertet.

5. Müllabfuhr

Die Restmüllabfuhr erfolgt durch die Firma SITA; die Firma ALBA wirkt als Subunternehmer im nördlichen Landkreis mit. Geleert werden Restmüllbehälter – mit Rädern – in den Größen 40 l, 60 l, 80 l, 120 l und 240 l. Außerdem werden 50 l-Abfallsäcke eingesammelt. Größere Wohneinheiten sowie Betriebe können ihre Abfälle in Norm-Großbehältern mit 1,1 m³ Füllraum bereitstellen.

Der eingesammelte Restmüll wird bei der Übergabestelle der Firma Kurz in Heilbronn umgeschlagen und gelangt von dort zur thermischen Verwertung.

Abfallart	Menge (t) 2014	Menge (t) 2013	Menge (t) 2012	Menge (t) 2011	Menge (t) 2010
Hausmüll *)	49.907	49.232	48.522	48.905	49.028
Sperrmüll	9.546	10.202	10.364	10.025	10.160
Hausmüllähnlicher Gewerbeabfall	2.093	2.069	2.066	2.397	2.533
Summe Restmüll	**61.546**	**61.503**	**60.952**	**61.327**	**61.721**
Restmüllaufkommen in kg je Einwohner	188	189	185	187	188
Restmüllaufkommen in kg je Einwohner ohne gewerbl. Anteil	150	151	148	148	148
Restmüllaufkommen in kg je Einwohner ohne gewerbl. Anteil und ohne Sperrmüll	121	120	116	118	117

*) Von der öffentlichen Müllabfuhr ab Haus eingesammelte Müllmenge. Darin enthalten sind jeweils auch Gewerbeabfälle (2014 zirka 5.700 t, die in 1,1 m³-Containern und etwa 4.500 t, die in Rädertonnen zur öffentlichen Abfuhr bereitgestellt werden sowie ein weiterer nicht abschätzbarer Geschäftsmüllanteil in gemischt genutzten Behältern).

Sperrmüll wird auf Abruf bis zu zweimal im Jahr, getrennt nach den Fraktionen Sperrmüll, Altmetall und Elektroschrott, durch die Firma SITA ab Haus eingesammelt. Je Abholung und Fraktion ist eine Höchstmenge von 2 m³ zulässig.

6. Entwicklung der Müllmengen

Die über die Firma TPLUS entsorgten Abfallmengen (Hausmüll, Sperrmüll, hausmüllähnlicher Gewerbeabfall) haben sich wie folgt entwickelt:

Das gesamte Restmüllaufkommen ist 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 0,07 % leicht gestiegen, liegt aber unter den Aufkommen der Jahre 2009 und 2010. Die Zahl der Einwohner ist von 2013 auf 2014 um 0,68 % angewachsen.

Wesentliche Einflussfaktoren für die Entwicklung der Abfallmenge sind neben der Einwohnerzahl und dem Wirtschaftswachstum zum Beispiel Altersstruktur, Haushaltsgröße und Kaufkraft. Die Rolle dieser Einflussfaktoren beziehungsweise deren Quantifizierung ist bisher nicht hinreichend untersucht, um verlässliche Aussagen treffen zu können. Bekannt ist unter anderem, dass das verfügbare Haushaltseinkommen 2013 um 2,1 % stieg, die Sparquote vor dem Hintergrund niedriger Zinsen sank und der Konsum der wichtigste Wachstumsmotor war. Dies alles sind Indizien für eine Zunahme des Restmüllaufkommens.

Trotz der 2014 leicht erhöhten Abfallintensität ist in den letzten Jahren eine deutliche Entkoppelung des Abfallaufkommens von der wirtschaftli-

chen Entwicklung festzustellen (Wirtschaftswachstum Baden-Württemberg 2013: 0,9 %; 2012: 1,2 %: 2011: 4,7 %).

7. Optimierungspotenzial/Ziele

Die wesentlichen Ziele für die nächsten Jahre sind:

- Verringerung des Restmüllaufkommens, u.a. durch Reduktion des biogenen Anteils im Hausmüll
- Verstärkte Sekundärrohstoffgewinnung aus Sperrmüll (auch zur Verringerung der Abhängigkeit von Rohstoffimporten) ab 2016
- Beitrag zu Energiewende und Klimaschutz (u.a. durch die Abfallverwertung und durch emissionsarme Müllfahrzeuge mit EURO 6-, mindestens aber EURO 5-Norm)
- Gewährleistung von Entsorgungssicherheit, Autarkie und Einhaltung des Näheprinzips (ist durch unsere Verträge optimal garantiert, selbst beim Sperrmüll, bei dem Autarkie und Näheprinzip keine gesetzlichen Vorgaben sind)
- Weiterhin Gebührenstabilität (seit zehn Jahren unverändert niedrige Gebühren)
- Möglichkeit einer Bestellung der Sperrmüllabfuhr auf Abruf über das Internet (Online-Service).
- Erneute Durchführung einer Sortieranalyse über die Zusammensetzung des Restmülls mit dem Ziel der Optimierung des Erfassungssystems.

Geprüft werden rechtzeitig vor Ablauf des aktuellen Abfuhrvertrages:

- Expressabfuhr beim Sperrmüll (Abholung des Sperrmüll innerhalb von drei Werktagen gegen Bezahlung)
- Vollservice, bei dem die zu entsorgenden Sperrmüllgegenstände aus Wohnräumen, von Dachböden oder aus Kellern zur Abfuhr an die Straße transportiert werden
- Mülltonnenservice (Hinaus- und Hereinstellen der Tonnen)
- Verringerung der kostenfreien Sperrmüllentsorgung auf Abruf von zweimal auf einmal jährlich (Maßnahme der Gebührengerechtigkeit und zur Verringerung der Sperrmüllmenge).

VI. INERTABFÄLLE

1. Grundsätze

Zu den Inertabfällen gehören insbesondere Erdaushub und Bauschutt. Sofern diese nicht verwertet werden können, sind sie zu beseitigen und je nach Belastungsgrad auf einer Deponie der Klasse 0, Klasse I oder Klasse II abzulagern. Entsprechend dieser Zuordnung zu den Deponieklassen gemäß Deponieverordnung wird von DK 0-, DK I- oder DK II-Abfällen gesprochen.

§ 3 Absatz 6 KrWG definiert Inertabfälle folgendermaßen.

„Inertabfälle im Sinne dieses Gesetzes sind mineralische Abfälle,

1. *die keinen wesentlichen physikalischen, chemischen oder biologischen Veränderungen unterliegen,*
2. *die sich nicht auflösen, nicht brennen und nicht in anderer Weise physikalisch oder chemisch reagieren,*
3. *die sich nicht biologisch abbauen und*
4. *die andere Materialien, mit denen sie in Kontakt kommen, nicht in einer Weise beeinträchtigen, die zu nachteiligen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt führen könnte.*

Die gesamte Auslaugbarkeit und der Schadstoffgehalt der Abfälle sowie die Ökotoxizität des Sickerwassers müssen unerheblich sein und dürfen insbesondere nicht die Qualität von Oberflächen- oder Grundwasser gefährden.“

2. Verwertung und Beseitigung

Die Erfassung und Behandlung von Inertabfällen erfolgt sowohl über private Unternehmen als auch durch den Abfallwirtschaftsbetrieb als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger (örE).

Soweit technisch möglich und wirtschaftlich zumutbar müssen Inertabfälle vom Abfallbesitzer verwertet werden. Kann eine Verwertung nicht erfolgen, sind die Abfälle dem örE zu überlassen. Auch für die örE gilt vorrangig die Verwertungspflicht und ist die Beseitigung nachrangig.

3. Abfallmengen

In Baden-Württemberg wurden 2011 „nur“ zirka 19 Prozent (das sind rund 6 Millionen Tonnen, davon 5 Millionen Tonnen Bodenaushub) der insgesamt anfallenden Bauabfälle den örE überlassen.

Die zu entsorgenden Mengen variieren, über die Jahre betrachtet, stark und können vom Landkreis kaum beeinflusst werden. Die großen Mengenschwankungen sind ein Indiz für Konjunkturauf- und -abschwung; erheblichen Einfluss auf die Mengen haben auch Baugroßprojekte.

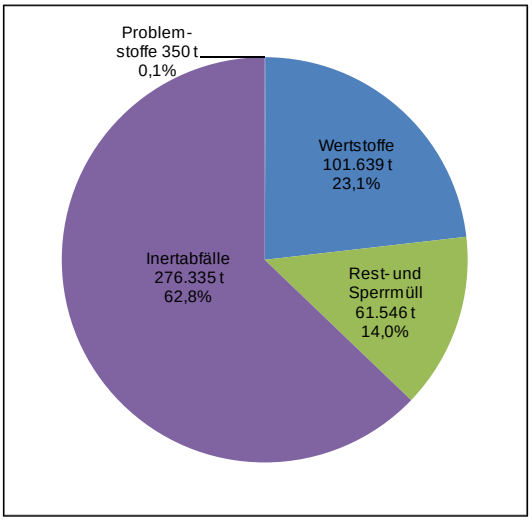
Biotop Erddeponie Neckarwestheim

Die dem Landkreis jeweils überlassenen Mengen hängen neben der Bauwirtschaft auch davon ab, wieviel Material den Weg zu privatwirtschaftli-

chen Verwertern nimmt. In Jahren mit einem ausgesprochen feuchten Winter beispielsweise gelangt wenig Erdaushub zur Bodenverbesserung oder Bewirtschaftungserleichterung in die Landwirtschaft; die entsprechenden Mengen kommen dann im Wesentlichen auf die Deponien.

Erddeponie Neckarwestheim von oben

Generell bilden Inertabfälle mit Abstand die mengenmäßig größte Abfallfraktion. Ihr Gewichtsanteil am Aufkommen aller im Landkreis entsorgten beziehungsweise verwerteten Abfälle lag 2014 bei 63 Prozent.



Während im Jahr 2012 rund 155.000 t an Erd- und Abbruchmaterial auf die Deponien des Landkreises gelangten, waren es 2013 rund 257.000 t, 2014 sogar rund 276.000 t. Über die Jahre betrachtet entwickelten sich die Mengen wie folgt:

Bezeichnung	Menge 2014 (t)	Menge 2013 (t)	Menge 2012 (t)	Menge 2011 (t)	Menge 2010 (t)
Eberstadt und Schwaigern-Stetten	149.812	142.389	54.782	30.443	58.155
andere Erddeponien	126.523	115.023	99.742	92.428	92.402
Inertmaterial ingesamt	**276.335**	**257.412**	**154.524**	**122.871**	**150.557**
Inertmaterial in kg pro Einwohner	**843**	**791**	**469**	**374**	**458**

Das Aufkommen wird vermutlich weiter leicht ansteigen (geschätzt 0,5 Prozent im Jahr) parallel zur wirtschaftlichen Entwicklung des Bauhauptgewerbes.

4. Rechtsentwicklung

Seit Juni 2005 werden die ehemaligen Hausmülldeponien Eberstadt und Schwaigern-Stetten als Erddeponien betrieben. Der Landkreis verfügt darüber hinaus über ein umfangreiches Netz an Erddeponien (vergleiche Kapitel X.).

Seit Juli 2009 gelten strengere Rechtsvorschriften für die Ablagerung von Erdaushub und Bauabbruchmaterial. Unter anderem dürfen nur noch Kleinmengen von Abbruchmaterial (bis 2 m³) für den Wegebau angenommen werden.

2.319 t Abbruchmaterial in Kleinmengen bis 2 m³, das nicht zum Wegebau geeignet ist, wurden 2014 auf den Erddeponien einschließlich Entsorgungszentren Eberstadt und Schwaigern-Stetten in Bauschuttcontainern angenommen und zur Entsorgung auf die höherwertig ausgebaute Deponie Vogelsang der Stadt Heilbronn trans-

portiert (2013: 2.107 t; 2012: 1.892 t; 2011: 1.690 t; 2010: 1.527 t).

Die Entwicklung der Verwertungspfade ist stark von den rechtlichen Regelungen abhängig. Durch die geplante Ersatzbaustoffverordnung könnte es zu einer Verschärfung der Anforderungen kommen. Die Folge wäre unter Umständen eine geringere Verwertungsmenge mineralischer Abfälle und könnte eine intensivere Inanspruchnahme der entsprechenden Deponien sein.

Luftbild der Erddeponie Jagsthausen

5. Entsorgungssicherheit

Bei einem Restvolumen aller Deponien des Landkreises Heilbronn von rund 4,8 Mio. m³ zum 31.12.2014 ergibt sich eine Gesamtrestlaufzeit von 42 Jahren. Dabei handelt es sich um einen mathematisch ermittelten Wert, der auf der Grundlage von Durchschnittswerten über mehrere Jahre berechnet wurde. Würde man allein von den überdurchschnittlich hohen Anliefermengen der Jahre 2013 und 2014 ausgehen, ergäben sich deutlich kürzere Restlaufzeiten von ca. 30 Jahren.

6. Kooperation mit der Stadt Heilbronn

Städtetag, Landkreistag und der Verband Region Stuttgart haben im Jahr 2012 gegenüber dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg (UM) eine gemeinsame Erklärung zur Selbstverpflichtung der öffentlich-rechtlichen Deponiebetreiber hinsichtlich der landesweiten Wahrung der Entsorgungssicherheit abgegeben (Markt-, Monitoring und Erklärungsmodell). Das UM hat diese Erklärung anerkannt. Im Wesentlichen wird damit die zehnjährige Entsorgungssicherheit nicht kreisspezifisch, sondern landesweit nachgewiesen. Ob und wieweit die Umsetzung dieses Modells die Restlaufzeiten der Deponien im Landkreis Heilbronn beeinflussen wird, muss sich erst noch zeigen.

Bei der Entsorgung mineralischer DK I- und DK II-Abfälle kooperiert der Landkreis Heilbronn bereits seit vielen Jahren erfolgreich mit der Stadt Heilbronn. Solche im Landkreis anfallende Abfälle werden an die Deponie Vogelsang der Stadt verwiesen, die über entsprechend ausgebaute Deponiebereiche verfügt und diese somit wirtschaftlicher betreiben kann. Der Kooperationsvertrag ist am 29.07.2015 bis zum 31.12.2025 verlängert worden. Im Gegenzug nimmt der Landkreis DK 0-Abfälle aus dem Stadtkreis auf seinen jeweils dafür zugelassenen Deponien an.

7. Geschlossene Erddeponien

Drei Deponien befinden sich in der Stilllegungs- oder Nachsorgephase und werden regelmäßig überwacht.
Es handelt sich um die Deponien

- Beilstein
- Kirchardt
- Löwenstein.

Erddeponie Löwenstein

8. Optimierungspotenzial/Ziele

Im Landkreis können die Inertabfälle entstehungsnah ohne große Transportentfernungen und -kosten entsorgt werden. Neben weitgehender Gebührenstabilität sind die Sicherstellung der Entsorgungssicherheit auch durch Kooperationen sowie die Einhaltung des Näheprinzips wichtige Ziele.

Die Erhöhung der Verwertungsquote ist nur eingeschränkt möglich. Der Abfallwirtschaftsbetrieb trägt hierzu aktiv bei, zum Beispiel durch den Materialeinsatz zu Rekultivierungszwecken stillgelegter Deponien.

Der als Ziel im Abfallwirtschaftsplan des Landes formulierten Reduzierung des Flächeneingriffs wird ebenfalls Rechnung getragen. Die Deponie Eberstadt beispielsweise wird statt in die Breite angemessen in die Höhe erweitert.

VII. PROBLEMSTOFFE

1. Grundsätze

Problemstoffe sind Abfälle, die gefährliche Inhaltsstoffe enthalten. Sie müssen aufgrund Ihrer gesundheits- oder umweltschädigenden Eigenschaften separat vom Hausmüll gesammelt und in besonderen Anlagen umweltgerecht behandelt, verwertet oder entsorgt werden. Im Landkreis Heilbronn werden die haushaltsüblichen Problemstoffe primär über die mobile Schadstoffsammlung erfasst und der Verwertung/Entsorgung zugeführt.

Synonyme zum Begriff „Problemstoffe“ sind „gefährliche Abfälle“, „Sonderabfälle“ oder „Schadstoffe“.

2. Wie erkennt man Problemstoffe?

Problemstoffe erkennt man im Allgemeinen an den Gefahrensymbolen, die auf den Verpackungen angebracht sind. Fehlt die Originalverpackung oder ist diese unvollständig, kann die Identifikation schwierig sein; in diesen Fällen sollten Fachkräfte (zum Beispiel am Schadstoffmobil) zu Rate gezogen werden.

Zur weltweiten Vereinheitlichung der Symbolik ersetzen die GHS-Symbole (auf die Spitze gestellte Raute mit rotem Rand) die alten nationalen Gefahrensymbole (rechteckige Symbole auf roten Grund).

Alte Gefahrensymbole			Neue Gefahrensymbole		
Gefahrensymbol	Gefahrenbezeichnung	Kennbuchstabe	GHS-Piktogramm	Bezeichnung	Kodierung
	Explosionsgefährlich	E		Explodierende Bombe	GHS01
	Hochentzündlich	F+		Flamme	GHS02
	Leichtentzündlich	F			
	Brandfördernd	O		Flamme über einem Kreis	GHS03
				Gasflasche	GHS04
	Ätzend	C		Ätzwirkung	GHS05
	Sehr giftig	T+		Totenkopf mit gekreuzten Knochen	GHS06
	Giftig	T			
	Gesundheitsschädlich	Xn			
	Reizend	Xi			
				Ausrufezeichen	GHS07
				Gesundheitsgefahr	GHS08
	Umweltgefährlich	N		Umwelt	GHS09

3. Erfassung der Problemstoffe (Schadstoffsammlung)

Bis Ende 2011 konnten Problemstoffe sowohl bei der stationären Sammelstelle in Neckarsulm als auch bei den mobilen Schadstoffsammlungen abgegeben werden. Seit 2012 werden Problemstoffe über das Schadstoffmobil eingesammelt.

Das Schadstoffmobil fährt mindestens einmal im Jahr samstags alle über den gesamten Landkreis verteilten 78 Sammelplätze an. Zwölf dieser Sammelplätze (zentrale, überörtliche Sammelplätze) werden zwischen zwei- und dreimal jährlich angefahren; der Sammelplatz im Recyclinghof Neckarsulm wird zehnmal angefahren.

Die Termine der örtlichen wie auch der nächstgelegen überörtlichen Sammlung stehen im Abfallkalender, den jeder Haushalt im Landkreis kostenlos zugestellt bekommt. Alle Schadstofftermine und -sammelstellen sind außerdem im Internet unter www.landkreis-heilbronn.de → Unsere Dienstleistungen → Abfallentsorgung → Schadstoffsammeltermine einsehbar. Die Abfall-App informiert ebenfalls über die nächste mobile Schadstoffsammlung.

An besonderen Sammeltagen, die donnerstags in den Entsorgungszentren Eberstadt und Stetten stattfinden, können die Bauhöfe der Gemeinden ihre Schadstoffe aus „wilden Abfallablagerungen“ am Schadstoffmobil abgeben.

Dispersionsfarben und Dispersionskleber auf Wasserbasis können zusätzlich das ganze Jahr über, zu den üblichen Öffnungszeiten, in den Entsorgungszentren Eberstadt und Stetten sowie im Recyclinghof in Neckarsulm entsorgt werden.

Trockenbatterien und Energiesparlampen werden auf allen Recyclinghöfen des Landkreises angenommen.

4. Welche Problemstoffe können über die mobile Schadstoffsammlung entsorgt werden?

Die mobile Schadstoffsammlung nimmt kostenlos von den Haushalten im Landkreis Heilbronn in haushaltsüblichen Mengen folgende Stoffe an:

- Autobatterien (Bleibatterien)
- Chemikalien aus Experimentierkästen
- Dispersionsfarben, Dispersionskleber
- Energiesparlampen
- Farben und Lacke
- Fotochemikalien (Entwickler, Fixierer u.a.)
- Frostschutzmittel für das Auto oder für Solaranlagen
- Gaskartuschen für Löt- und Campingzwecke
- Gifte
- Holzschutzmittel
- Imprägniermittel
- Kraftstoffe (Benzin, Diesel, Heizöl)
- Kleber
- Laugen und Ammoniak
- Leuchtstoffröhren
- Lösemittel (Terpentin, Terpentinersatz, Nitroverdünnung, Aceton, Farbenverdünner u.a.)
- Ölverschmutzte Gegenstände (Ölfilter, stark ölverschmutzte Lappen u.a.)
- Pflanzenschutzmittel
- Quecksilber, Quecksilberthermometer
- Säuren
- Schmierfette
- Spraydosen mit gefährlichen Restinhalten (Lackspray, Sprühkleber u.a.)
- Trockenbatterien und Knopfzellen
- Verschmutze Verpackungen mit gefährlichen Produktanhaftungen.

Problemstoff	2014	2013	2012	2011	2010
Trockenbatterien	42 t	40 t	38 t	38 t	34 t
Dispersionsfarben	149 t	144 t	115 t	144 t	127 t
Sonstige Problemstoffe	159 t	141 t	181 t	101 t	125 t
Summe	**350 t**	**325 t**	**334 t**	**283 t**	**286 t**

5. Problemstoffe, die nicht über die mobile Schadstoffsammlung entsorgt werden können

- Problemstoffmengen, die das haushaltsübliche Maß übersteigen (Entsorgung über Privatfirmen)
- Problemstoffe aus dem Gewerbe (Entsorgung über Privatfirmen)
- Altöl (Entsorgung über Privatfirmen)
- Asbesthaltige Produkte (Anlieferung nach vorheriger Absprache auf der Deponie in der Stadt Heilbronn)
- Alle Arten von Druckgasflaschen (Entsorgung über Privatfirmen)
- Feuerwerkskörper (mehrere Tage in Wasser einweichen, danach Wasser zum Abwasser und den Rest zum Restmüll)
- Munition, Sprengkörper (Kampfmittelbeseitigung)

- Nachtspeicheröfen (Entsorgung über Privatfirmen oder kostenpflichtige Direktanlieferung in den Entsorgungszentren)
- Reifen (Entsorgung über Privatfirmen oder kostenpflichtige Direktanlieferung in den Entsorgungszentren)
- Tierkadaver (Annahmestelle auf der Deponie in der Stadt Heilbronn).

6. Medikamente

Abgelaufene oder nicht mehr benötigte Arzneimittel können samt Verpackung in vielen Apotheken abgegeben werden. Sie dürfen ferner in die Restmülltonne geworfen werden, da der Hausmüll entsprechend ausgebauten Müllverbrennungsanlagen zugeführt wird und mit der thermischen Behandlung die umweltgerechte Entsorgung sichergestellt ist.

7. Erfasste Problemstoffmengen

Mit einer Erfassungsquote von 1 kg/(E*a) liegt der Landkreis um zirka 35 Prozent über dem Landesdurchschnitt.

8. Entsorgungssicherheit

Der Vertrag über das Einsammeln (Schadstoffmobil) und die Entsorgung der Problemstoffe aus dem Landkreis Heilbronn mit der Firma Remondis Industrie Service GmbH & Co. KG läuft bis zum 31.12.2016. Er beinhaltet eine Option zur Vertragsverlängerung.

Die Problemstoffe werden stoffspezifisch unterschiedlich behandelt, verwertet oder entsorgt.

Die auf den Recyclinghöfen und bei der mobilen Schadstoffsammlung erfassten Energiesparlampen werden über die EAR (Stiftung Elektro-Altgeräte Register) verwertet.

Trockenbatterien (Recyclinghöfe und mobile Schadstoffsammlung) werden von GRS (Gemeinsames Rücknahmesystem Batterien) einer Verwertung zugeführt.

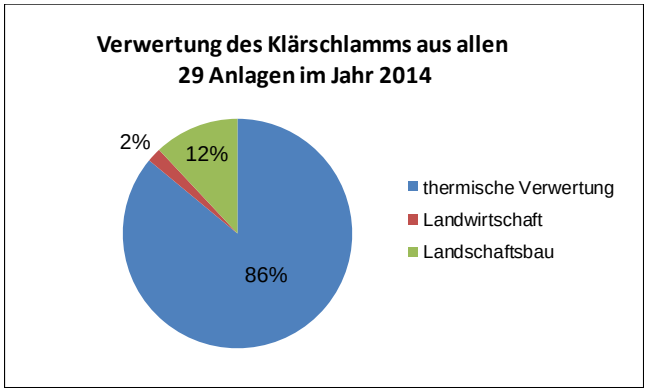
9. Optimierungspotenzial/Ziele

Mit der differenzierten Problemstoffsammlung steht den Einwohnern ein akzeptiertes und funktionierendes Erfassungssystem, für die im Vergleich zu den gesamten Siedlungsabfällen geringe Abfallmenge, zur Verfügung. Das hier im Vordergrund stehende Ziel der sicheren, umweltorientierten Entsorgung wird auf hohem Niveau erfüllt.

VIII. Klärschlamm

1. Verwertung

Im Landkreis Heilbronn sind im Jahr 2014 rund 7.000 Tonnen (Trockensubstanz) Klärschlamm aus 29 Anlagen der kommunalen Abwasserbehandlung angefallen. Der Hauptverwertungspfad ist die thermische Nutzung (86 Prozent), vor allem in industriellen Mitverbrennungsanlagen. Die Deponierung von Klärschlamm wurde mit dem 01.06.2005 vollständig eingestellt. Lediglich zwei Prozent des Klärschlamms gehen heute noch in die Landwirtschaft. Zwölf Prozent der Schlämme werden im Landschaftsbau eingesetzt.



Der Landkreis selbst ist Mitglied im „Abwasserzweckverband Unteres Sulmtal“ mit Sitz in Neckarsulm.

Kläranlage in Neckarsulm des Abwasserzweckverbandes Unteres Sulmtal

Der im Großklärwerk (200.000 EGW) anfallende Schlamm wird mit Siebbandpressen entwässert und dann in einer solaren, thermogestützten Klärschlammtrocknung mittels Sonnenwärme und im Klärwerk gewonnener Energie getrocknet. Der getrocknete Schlamm wird zu 100 Prozent thermisch verwertet.

2. Optimierungspotenzial/Ziele

Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg hält die bodenbezogene Klärschlammverwertung für nicht mehr vertretbar und empfiehlt, Klärschlämme thermisch zu behandeln.

Der Anteil der thermischen Verwertung der Klärschlämme aus dem Landkreis wird in den nächsten Jahren weiter erhöht.

IX. GEBÜHREN UND KOSTEN

1. Abfallgebühren für Hausmüll

Der Landkreis als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger hat bei der Festlegung des Gebührentarifs weitreichende Gestaltungsmöglichkeiten.

Bei Tarifen, die sich nach dem Gewicht oder nach der Zahl der Leerungen bemessen, stellen die Einwohner ihren Müll seltener zur Leerung bereit. Dies führt in der Regel zu einer deutlichen Reduzierung der Abfallmenge; wilde Müllablagerungen werden durch reine Mengentarife allerdings begünstigt.

Bei ausschließlichen Personentarifen gibt es dagegen keine Anreize zur Müllvermeidung, da die bereitgestellte Müllmenge keinen Einfluss auf die Höhe der Abfallgebühren hat.

Um von den Vorteilen beider Systeme profitieren zu können, hat der Kreistag die Kombination eines Personentarifes und eines Mengentarifes gewählt: Die Gebühren setzen sich aus einer Jahresgebühr nach der Zahl der Personen je Grundstück und einem Mengenbetrag nach dem Volumen der bereit gestellten Gefäße zusammen (grundstücksbezogener Mengentarif).

Seit 2013 werden 55 % der Kosten über die Jahresgebühr und die anderen 45 % über die Mengengebühr erhoben. Dadurch sind die Gebühren nicht zu hoch, um den Kauf einer „teuren“ Müllmarke zu verhindern; dennoch bleiben über die bereitgestellte Müllmenge Sparpotenziale.

Die Jahresgebühren werden vom Grundstückseigentümer per Gebührenbescheid am Jahresanfang erhoben (klimaneutraler Versand der Bescheide mit der Deutschen Post „GoGreen“). Die Gebühren wurden 2006, im Zuge der Einführung neuer Müllgefäße (zum 01.01.2007), angepasst und seither nicht erhöht. Sie betragen:

GOGREEN
Der klimaneutrale Versand mit der Deutschen Post

Zahl der Personen	Gebühr 2015 (€)
1 Person	34,00
2 Personen	51,00
3 Personen	62,00
4 Personen	72,00
5 Personen	86,00
6 Personen	103,00
7 Personen	119,00
8 Personen	136,00
zuzüglich jede weitere Person	17,00

Daneben müssen sich die Einwohner Marken, Banderolen und Abfallsäcke bei einer der rund 120 Verkaufsstellen im Landkreis kaufen.

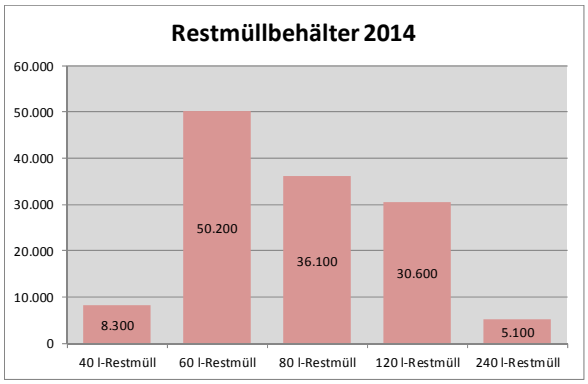
Marken berechtigen zur 14täglichen Leerung der Mülltonne, Banderolen zur einmaligen Entleerung.

Seit Einführung der neuen Müllgefäße (Rädertonnen) zum 01.01.2007 betragen die Gebühren unverändert:

Bezeichnung	Gebühr 2015 (€)
Gebührenmarke 40 l-Gefäß	20,00
Gebührenmarke 60 l-Gefäß	30,00
Gebührenmarke 80 l-Gefäß	40,00
Gebührenmarke 120 l-Gefäß	60,00
Gebührenmarke 240 l-Gefäß	120,00
Banderole für 40 l-Gefäß	1,00
Banderole für 60 l-Gefäß	1,50
Banderole für 80 l-Gefäß	2,00
Banderole für 120 l-Gefäß	3,00
Banderole für 240 l-Gefäß	6,00
50 l-Abfallsäcke	2,80

Die Behälterbestände werden, da der Landkreis keine Behälterverwaltung hat, anhand der Verkaufszahlen der Müllmarken und Banderolen, gewichtet nach Verkaufsmonat, ermittelt. Die Behälterzahlen 2014 betragen:

Behälter	Anzahl
40 l-Restmüll	8.300
60 l-Restmüll	50.200
80 l-Restmüll	36.100
120 l-Restmüll	30.600
240 l-Restmüll	5.100



136.500 Abfallsäcke wurden 2014 außerdem zur Abfuhr bereitgestellt.

Die Behälterzahlen steigen seit Jahren kontinuierlich leicht an. Dies ist einerseits auf die wachsende Bevölkerung im Landkreis Heilbronn zurückzuführen, andererseits auf die Zunahme kleiner Haushalte aufgrund der demografischen Entwicklung. Ferner erfolgt eine Verlagerung von kleineren zu größeren Gefäßen, da zugezogene Einwohner sich wegen der niedrigen Gebühren in der Regel gleich größere Tonnen zulegen.

Für einen 4-Personen-Haushalt beträgt 2014 die Jahres- und die Mengengebühr für die Restmüllabfuhr 88 € bis 102 € (abhängig von der Grundstücksgröße bei degressiver Gebührenstaffelung). Der Durchschnitt in Baden-Württemberg liegt 2014 bei 148,52 €. Die Gebühren im Landkreis Heilbronn sind deutlich unter dem Landesdurchschnitt.

Die Gebühren beinhalten neben der eigentlichen Müllentsorgung folgende Zusatzleistungen:

- Zweimal im Jahr Abholung von Sperrmüll
- Zweimal im Jahr Abholung von E-Schrott und Altmetall
- Abgabe von E-Schrott und Altmetall in den Entsorgungszentren und großen Recyclinghöfen
- Benutzung der Recyclinghöfe
- Abgabe von Baum- und Heckenschnitt auf den Häckselplätzen
- Abgabe von Gras und Laub (März bis Dezember) auf den Häckselplätzen
- Benutzung der Containerstandorte (Glas, Papier, Dosen und Altkleider)
- Papiertonne
- Schadstoffsammlung
- Abgabe von Dispersionsfarben in den Entsorgungszentren und auf dem Recyclinghof Neckarsulm
- Abfallberatung.

2. Gebühren für die Biotonne

Bei der Biotonne gibt es ausschließlich Jahresmarken und für besondere Fälle zusätzlich 60 l-Säcke. Banderolen für Einmalleerungen werden bewusst nicht angeboten, weil dies wegen längerer Standzeiten der Biotonnen zu Geruchsproblemen führen kann. Marken und Säcke sind in den zirka 120 Verkaufsstellen im Landkreis erhältlich.

Die seit 2006 unveränderten Gebühren betragen:

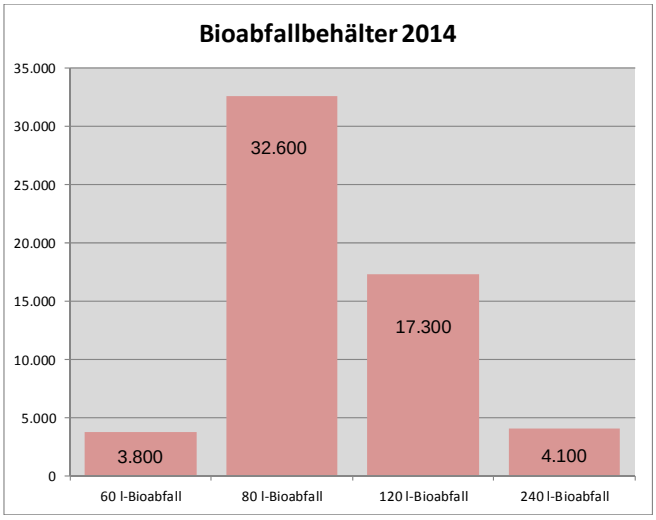
Bezeichnung	Gebühr 2015 (€)
Gebührenmarke 60 l-Gefäß	18,00
Gebührenmarke 80 l-Gefäß	24,00
Gebührenmarke 120 l-Gefäß	36,00
Gebührenmarke 240 l-Gefäß	72,00
60 l-Sack für Gartenabfälle	1,80

Anhand der gewichteten Verkaufszahlen 2014 ergibt sich folgender Behälterbestand:

Behälter	Anzahl
60 l-Bioabfall	3.800
80 l-Bioabfall	32.600
120 l-Bioabfall	17.300
240 l-Bioabfall	4.100

Zur Abfuhr wurden darüber hinaus 24.000 Säcke für Gartenabfälle bereitgestellt.

Analog zu den Restmüllbehältern erfolgt eine stetige leichte Zunahme aufgrund steigender Einwohnerzahlen und der demografischen Entwicklung.



3. Gebühren für gewerbliche Mülltonnen von 40 l bis 240 l

Für Gewerbemüll, der über Restmülltonnen zur öffentlichen Müllabfuhr bereitgestellt wird, werden von den Betriebsinhabern Jahresgebühren nach dem Gefäßvolumen erhoben. Sie belaufen sich seit 2006 auf:

Behältergröße	Gebühr 2015 (€)
40 / 60 l	40,00
80 l	53,00
120 l	80,00
240 l	160,00

Als Mindestgebühr wird je Betriebsstätte die Gebühr für ein 40 / 60 l-Gefäß erhoben.

Hinzu kommt noch die mengenabhängige Gebühr (Marken und Banderolen), wie beim Hausmüll.

4. Gebühren für Müllcontainer mit 1.100 l

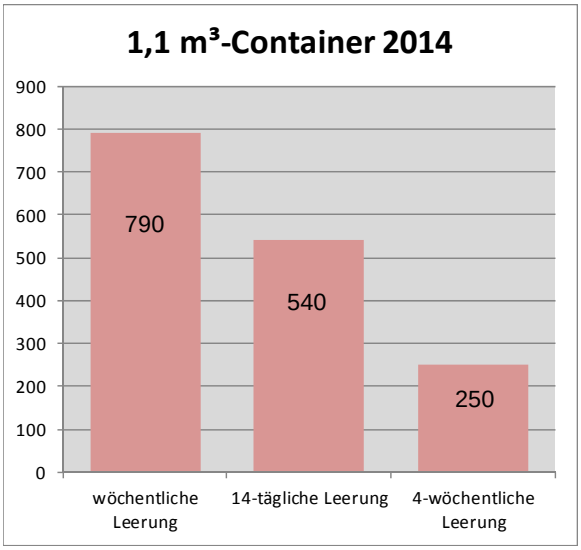
Bei größeren Wohnanlagen und Betrieben besteht die Möglichkeit, 1,1 m³-Container zu nutzen. Die Jahresgebühr richtet sich nach der Häufigkeit der Leerung. Auch diese Jahresgebühr wurde seit 2006 nicht erhöht:

Leerung	Gebühr 2015 (€)
wöchentlich	1.800,00
14-täglich	900,00
4-wöchentlich	450,00

Die Container können gekauft oder beim Abfuhrunternehmen gemietet werden.

Die Zahlen der bereitgestellten 1,1 m³-Container sind aufgrund der Konkurrenzsituation bei den gewerblichen Containern seit Jahren stagnierend. Sie betrugen 2014:

1,1 m³-Container	Anzahl
wöchentliche Leerung	790
14-tägliche Leerung	540
4-wöchentliche Leerung	250



5. Gebühren für Anlieferungen bei den Müllannahmestellen Eberstadt und Schwaigern-Stetten

Die Gebühren für Hausmüll, Sperrmüll und ähnliche Abfälle, die bei den Müllannahmestellen in Eberstadt und Schwaigern-Stetten angeliefert werden, betragen seit 2007 190 €/t. Die Mengen sind auf 800 kg je Anlieferung begrenzt. Für Anlieferungen im Pkw-Kofferraum wird eine Pauschale von 14 € erhoben. Anlieferungen im Pkw, die über den Kofferraum hinausgehen, kosten eine Pauschale von 28 €. Der Müll wird in Großcontainern gesammelt und dann zur Umschlagstelle der Firma TPLUS nach Heilbronn transportiert.

Für die Anlieferung von Holz als wertvollen Sekundärrohstoff wurde 2010 die Gebühr von 190 €/t auf 20 €/t gesenkt. Eine Steigerung der Altholzmenge war die Folge.

Betriebsgebäude im Entsorgungszentrum Eberstadt

Anlieferungen über 800 kg müssen direkt bei der Umschlagstelle der Firma TPLUS angeliefert werden. Die Gebühr beträgt dort ebenfalls 190 €/t.

6. Gebühren bei den Erddeponien

Seit 16.07.2009 dürfen auf den Erddeponien nur noch Erde, Abbruchmaterial zum Wegebau und Kleinmengen an übrigem Abbruchmaterial angenommen werden. Die Gebühren sind zum 01.01.2010 unter Berücksichtigung der veränderten Umstände neu festgesetzt worden. Auf den Erddeponien mit Waage – dazu gehören auch die früheren Hausmülldeponien Eberstadt und Schwaigern-Stetten – betragen die Gebühren für Erde 5,50 €/t, für Abbruch zum Wegebau 8,00 €/t und für Abbruch nicht zum Wegebau 25,00 €/t. Bei den Erddeponien ohne Waage werden pauschalierte Gebühren nach der Fahrzeugart erhoben, die diesen Gebührensätzen entsprechen.

Erddeponie Heuchelberg

Bei Erdmaterial wurde bis 2010 nicht unterschieden, ob es sich um unbelastete (bis Z 1.1) oder leicht belastete Erde (Z 1.2 bis DK 0) handelt. Ab 2011 wurde für leicht belastete Erde eine separate Gebühr von 9,00 €/t eingeführt.

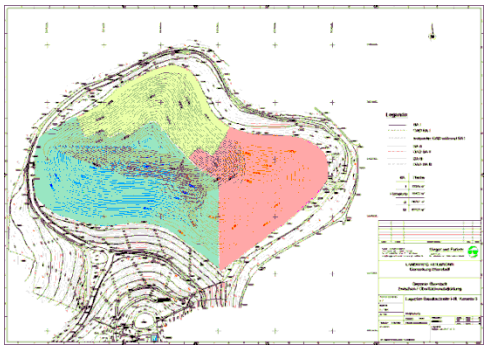
7. Nachsorge Hausmülldeponien

Auch nach Beendigung der Ablagerung von Haus- und Gewerbemüll zum 31.05.2005 sind auf den beiden ehemaligen Hausmülldeponien Eberstadt und Schwaigern-Stetten Nachsorgemaßnahmen notwendig. Dazu zählt insbesondere das Aufbringen einer kostenintensiven, wasserundurchlässigen Oberflächenabdichtung mit anschließender Rekultivierung. Außerdem sind die Entgasungseinrichtungen weiter zu betreiben, das Sickerwasser muss erfasst und den Kläranlagen zugeleitet werden, Leitungen müssen geprüft, gespült und gereinigt werden, Wasseruntersuchungen sind fortzuführen und vieles mehr. Der Nachsorgezeitraum ist aktuell auf 30 Jahre angelegt.

Die Rückstellungen wurden in Anlehnung an das Ende des Betriebs als Hausmülldeponie zum 01.01.2006 neu berechnet. Der ermittelte Betrag von 17.655.000 € für Eberstadt und 14.977.000 € für Schwaigern-Stetten ist erwirtschaftet. Die Rückstellungen werden verzinst, um die Preissteigerungen auszugleichen. Dabei dürfen Zinsen nur in der Höhe der tatsächlich angefallenen Zinsen zugeführt werden. Aufgrund der anhaltend niedrigen Marktzinsen ist die Zuführung deutlich unter 2 Prozent gesunken. Die Rückstellung für die Deponie Eberstadt betrug zum 31.12.2014 20.536.000 €, für die Deponie Schwaigern-Stetten 16.237.000 €.

Bestehende temporäre Oberflächenabdichtung Deponie Eberstadt

Derzeit läuft das Genehmigungsverfahren für die Deponie Eberstadt und erfolgt die Entwurfsplanung für die Deponie Schwaigern-Stetten. Wenn die Genehmigungsverfahren abgeschlossen sind und genauere Zahlen vorliegen, werden die Rückstellungen überprüft. Allerdings sind eventuell anfallende zusätzliche Kosten aus Neuberechnungen nicht gebührenfähig und können nicht als ansatzfähige Kosten in die Gebührenkalkulation aufgenommen werden (da die Hausmülldeponien stillgelegt sind).



Pläne Zwischen- / Oberflächenabdichtung Eberstadt

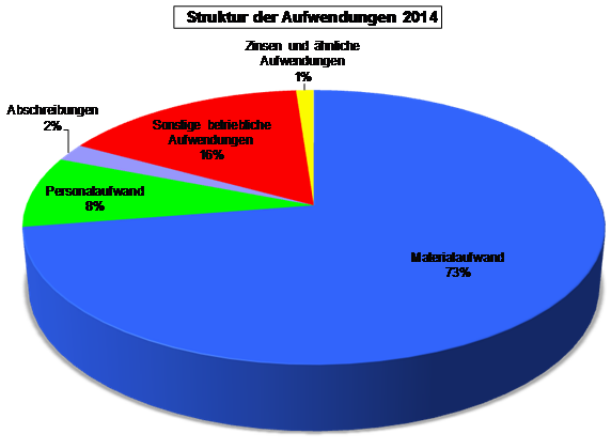
8. Nachsorge Erddeponien

Die Rückstellungen der Erddeponien wurden im Rahmen der Kostenkalkulation 2010 neu berechnet. Der Nachsorgezeitraum ist auf zehn Jahre nach Deponieschließung festgelegt. Als Bedarf wurden 2.001.000 € ermittelt. Analog zu den Hausmülldeponien werden die Rückstellungen als Ausgleich des Werteverlusts und zur Substanzerhaltung verzinst. Zum 31.12.2014 betrugen die Rückstellungen 1.968.000 €. Außerdem stehen 267.000 € als zweckgebundene Rückstellung für die Monodeponie Ilsfeld zur Verfügung, die ausschließlich zur Deponierung von Rückständen aus der GKN Kühlturmzusatzwasseraufbereitungsanlage vorgesehen ist.

9. Kosten/Erlöse

Die Dienstleistungen der Abfallwirtschaft im Landkreis Heilbronn sind in der Regel fremdvergeben. In der Kostenstruktur zeigt sich dies am hohen Anteil der Materialaufwendungen bei geringem Personalaufwand. 2014 ergaben sich folgende Zahlen:

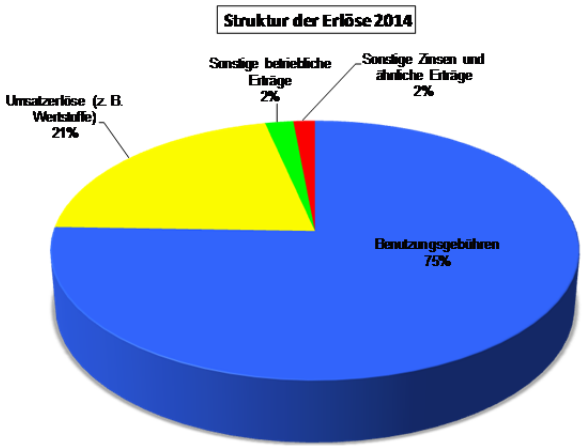
Bezeichnung	2014 €
Materialaufwand	18.977.600
Personalaufwand	2.203.900
Abschreibungen	541.300
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.155.600
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (inkl. sonst. Steuern)	300.900
Summe	**26.179.300**



Der Hauptanteil der Erlöse liegt bei den Benutzungsgebühren. Aus den vertraglichen Beziehungen mit den dualen Systemen werden ebenfalls Erlöse erwirtschaftet. Zudem können für Wertstoffe wie beispielsweise E-Schrott, Grüngut und Altkleider Erlöse erzielt werden. Diese Erlöse dienen der Stabilisierung der Abfallgebühren. Das derzeit niedrige Zinsniveau wirkt sich dagegen negativ aus.

2014 ergab sich folgende Erlössituation:

Bezeichnung	2014 €
Benutzungsgebühren	19.330.000
Umsatzerlöse (z. B. Wertstoffe)	5.370.000
Sonstige betriebliche Erträge	511.200
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	388.300
Summe	**25.599.500**



10. Optimierungspotenzial/Ziele

> *„Die Gebühren für Bürgerinnen und Bürger sollen weiterhin günstig sein.“*
>
> *Abfallwirtschaftsplan Baden-Württemberg, Teilplan Siedlungsabfälle (Entwurf 2014)*

Die Abfallgebühren im Landkreis Heilbronn sind 2015 (trotz erheblicher

Preissteigerungsrate und obwohl das Angebot für die Einwohner kontinuierlich ausgebaut worden ist) im zehnten Jahr unverändert sowie im Landesvergleich auf niedrigstem Niveau.

An dieser Stelle ein weiteres Zitat aus dem Entwurf 2014 des Abfallwirtschaftsplans Baden-Württemberg, Teilplan Siedlungsabfälle:

> ***„Baden-Württemberg hat im Vergleich mit den anderen Bundesländern die niedrigsten Abfallgebühren, trotz einer Infrastruktur mit exzellenten Umweltstandards und hoher Planungssicherheit.“***

Die herausragende Situation im Landkreis Heilbronn wird dadurch unterstrichen, dass

- der Abfallwirtschaftsbetrieb schuldenfrei ist
- aus Vorjahren (Stand: 31.12.2014) 10,7 Millionen Euro zur Verfügung stehen, die zur Stabilisierung von Gebühren verwendet werden können
- weitere 39 Millionen Euro aus den angesammelten Rücklagen für die Nachsorge der Hausmüll- und Erddeponien als zusätzliche Finanzierungsmittel dienen.

Zur Reduzierung der Abfallmenge könnten die Kosten zu je 50 % auf die Jahresgebühr (seither 55 %) und die Mengengebühr (seither 45 %) verteilt werden. Dies würde zugleich eine verursachergerechte Belastung der Einwohner bedeuten.

Durch die Neuvergabe der Restmüllbehandlung zum 1. Januar 2016 wird es eine deutliche Kostenentlastung geben.

Nach all dem sind die Voraussetzungen hervorragend, auch unvorhersehbaren Entwicklungen sowie Risiken in der Abfallwirtschaft entgegenwirken und künftige Preissteigerungen auffangen zu können. Es sollte also möglich sein, den Einwohnern weiterhin ein sehr hochwertiges Angebot zu äußerst attraktiven Preisen anzubieten.

Die Landkreis-Einwohner selbst schaffen durch ihr aktives Mitwirken die Voraussetzungen dafür, dass der Abfallwirtschaftsbetrieb die Chancen aus der Sekundärrohstoffwirtschaft gezielt nutzen kann und somit ein zusätzliches Reduktionspotenzial bei den Gebühren entsteht.

X. ANLAGEN UND EINRICHTUNGEN

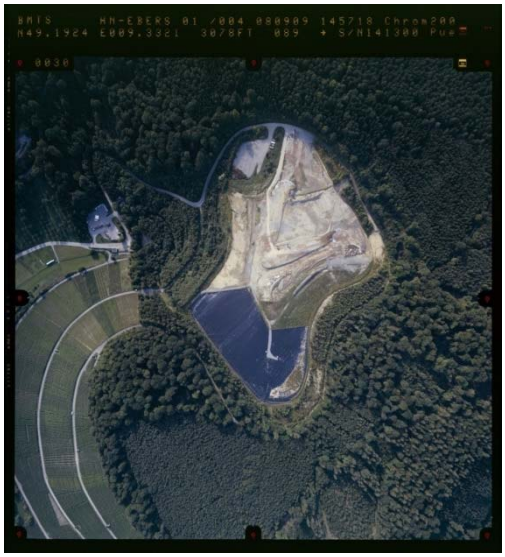
1. Überblick

Der Landkreis betreibt unter anderem

- zwei Müllannahmestellen,
- acht Erddeponien,
- 40 Häckselplätze,
- 51 Recyclinghöfe,
- zirka 3.000 Papier-, Glas-, Dosen- und Alttextilcontainer,
- drei stationäre Sammelstellen mit jeweils mehreren Spezial-Containern für wasserlösliche Dispersionsfarben,
- zwei Anlagen zur umweltfreundlichen Erzeugung von Strom aus Deponiegas.

2. Die Entsorgungszentren

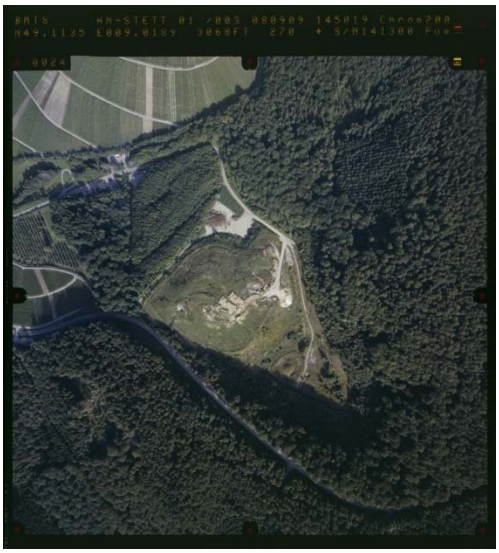
Die zwei Entsorgungszentren befinden sich auf dem Gelände der beiden ehemaligen Hausmülldeponien in Eberstadt und Schwaigern-Stetten.



Luftbild Entsorgungszentrum Eberstadt

Seit dem 1. Juni 2005 bestehen dort jeweils

- eine Erddeponie (DK 0)
- eine Annahmestelle für Müll aus Haushalten und für Mengen bis 800 kg aus dem Gewerbe
- ein Recyclinghof
- ein Häckselplatz.



Luftbild Entsorgungszentrum Schwaigern-Stetten

Das in den ehemaligen Hausmülldeponien entstehende Gas wird seit Mitte der Achtzigerjahre (Eberstadt) beziehungsweise Beginn der Neunzigerjahre (Schwaigern-Stetten) über ein weit verzweigtes Leitungsnetz im Deponiekörper abgesaugt, aufbereitet sowie an Ort und Stelle zur Stromerzeugung genutzt.

Deponiegas-Übergabestation in Schwaigern-Stetten

Im Oktober 2013 ist die Deponiegas-Übergabestation mit Verdichtern, Gasaufbereitung und Fackel im Entsorgungszentrum Schwaigern-Stetten erneuert worden. 2014 konnten auf diese Weise rund 1.500.000 kWh Strom erzeugt werden (2013 rund 1.900.000 kWh). Dies entspricht dem Stromverbrauch von insgesamt 490 Zwei-Personen-Haushalten.

Müllannahmestelle in Schwaigern-Stetten

Die Entsorgungszentren haben montags bis freitags jeweils von 7:45 bis 12:00 Uhr und von 13:00 bis 16:30 Uhr sowie samstags von 9:00 bis 11:30 Uhr geöffnet.

3. Erddeponien

Neben den Erddeponien in den Entsorgungszentren Eberstadt und Schwaigern-Stetten betreibt der Landkreis sechs weitere Erddeponien für gering belastete mineralische Abfälle (Deponie-Klasse „-0,5“) in

- Bad Rappenau-Babstadt
- Brackenheim (Heuchelberg)
- Ellhofen
- Jagsthausen
- Neckarwestheim
- Neudenau.

Drei Erddeponien sind verfüllt und rekultiviert beziehungsweise werden derzeit rekultiviert (Beilstein, Kirchardt und Löwenstein). In Kirchardt soll auf dem ehemaligen Deponiekörper in Kürze eine Photovoltaikanlage errichtet werden.

Erddeponie Kirchardt

4. Häckselplätze

Seit 1986 betreibt der Landkreis ein dichtes Netz an dezentralen Häckselplätzen. Heute sind alle 40 Plätze befestigt und eingezäunt. Platzwarte schauen nach dem Rechten und sorgen für den ordnungsgemäßen Betrieb. Die Standorte und die Öffnungszeiten der Häckselplätze sind im Anhang (Nr. 4, S. 50 ff) aufgelistet.

Erddeponie	Öffnungszeiten	Restlaufzeit (Jahre, Stand 31.12.14)	Restvolumen m³
Eberstadt	Mo-Fr 7:45-12:00 Uhr + 13:00-16:30 Uhr, Sa 9:00-11:30 Uhr	23	1.091.000
Schwaigern-Stetten	Mo-Fr 7:45-12:00 Uhr + 13:00-16:30 Uhr, Sa 9:00-11:30 Uhr	>50	2.408.000
Bad Rappenau-Babstadt	Mo-Fr 7:45-12:15 Uhr + 13:00-16:30 Uhr, Sa 9:00-12:00 Uhr	6	92.000
Neudenau	Mo-Fr 7:45-12:15 Uhr + 13:00-16:00 Uhr	2,5	40.000
Heuchelberg	Mo-Fr 7:45-12:00 Uhr + 13:00-16:30 Uhr	>50; danach auf Stadt begrenzt	574.600
Jagsthausen	Sa 10:00-14:00 Uhr und nach Vereinbarung	>50	462.150
Neckarwestheim	Fr 13:30-17:00 Uhr, Sa 8:30-12:00 Uhr und nach Vereinbarung	2,5; danach auf Gemeinde begrenzt	75.000
Ellhofen	Di + Do 9:00-12:00 Uhr, 13:00-16:00 Uhr und nach Vereinbarung	13,5	60.550

Auf den Häckselplätzen werden Baum-, Strauch- und Heckenschnitt bis zu einem Astdurchmesser von zirka 10 cm kostenlos angenommen. Von Mitte März bis einschließlich Dezember stehen zusätzlich Behältnisse für bis zu 500 Liter Laub oder Rasenschnitt pro Anlieferung bereit.

Häckselplatz in Weinsberg

5. Recyclinghöfe

Die Standorte und die Öffnungszeiten der insgesamt 51 über den gesamten Landkreis verteilten Recyclinghöfe sind im Anhang (Nr. 4, S. 48 ff) ersichtlich.

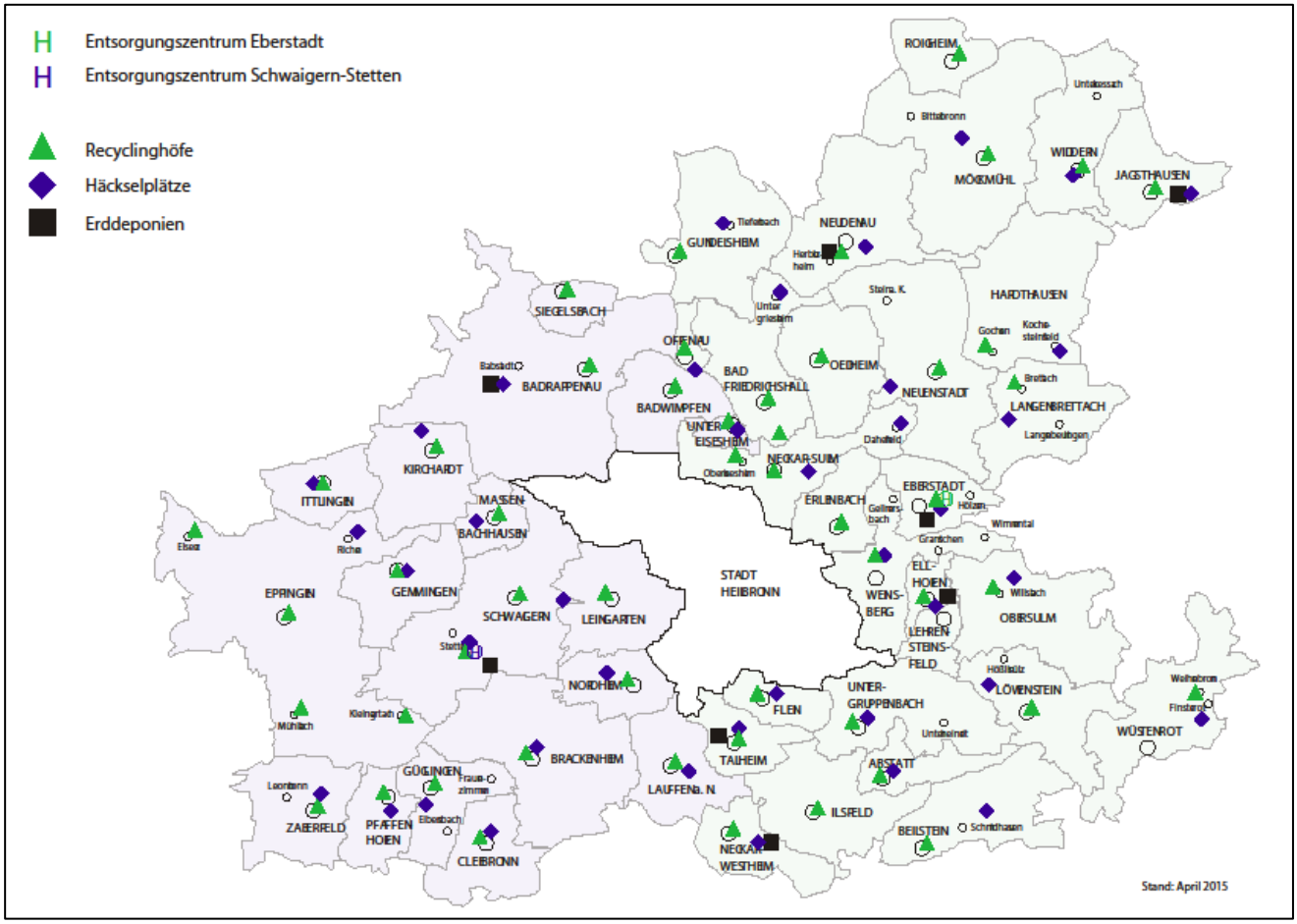
Wertstoffanlieferung mit dem Fahrrad

Auf den Recyclinghöfen können unter Aufsicht der Platzwarte folgende Wertstoffe abgegeben werden:

- CDs / DVDs
- Energiesparlampen
- Getränkekartons
- Dosen
- Becher
- Flaschen und Kanister aus Kunststoff
- sonstige Kunststoffverpackungen
- Folien
- Styropor
- Altmetall
- Haushaltsbatterien
- Kartonagen
- Aluminium
- Papier
- Elektronikschrott
- Korken
- Glas (drei Fraktionen)
- Holz (unbehandelt)
- Hartkunststoffe (z.B. Klappboxen, Wäschekörbe, Schüsseln, Eimer, Gießkannen)
- Altkleider und Schuhe.

Blick von der Erddeponie auf den Recyclinghof in Neudenau

6. Übersicht


H Entsorgungszentrum Eberstadt
H Entsorgungszentrum Schwaigern-Stetten
Recyclinghöfe
Häckselplätze
Erddeponien
ROIGHEIM
Bittelbronn
MÖCKMÜHL
WIDDERN
JAGSTHAUSEN
NEUDENAU
GUNDELSHEIM
SIEGELSBACH
HARDTHAUSEN
OFFENAU
BAD FRIEDRICHSHALL
OEDHEIM
NEUENSTADT
BADRAPPENAU
BADWIMPFEN
LANGENBRETTACH
KIRCHARDT
ITTLINGEN
MASSEN
BACHHAUSEN
NECKARSULM
ERLENBACH
EBERSTADT
STADT HEILBRONN
WENS-BERG
OBERSULM
EPPINGEN
GEMMINGEN
SCHWAIGERN
LEINGARTEN
LEHREN-STEINS-FELD
LÖWENSTEIN
NORDHEIM
FLEIN
UNTER-GRUPPENBACH
WÜSTENROT
BRACKENHEIM
TAIHEIM
ABSTATT
LAUFFEN a. N.
ILSFELD
GÖGLINGEN
ZABERFELD
PFAFFEN-HOFEN
CLEEBRONN
NECKAR-WESTHEIM
BEILSTEIN
Stand: April 2015

XI. Anhang

1. Abkürzungsverzeichnis

ABl.	Amtsblatt
Abs.	Absatz
AWiKo	Abfallwirtschaftskonzept
BGR	Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe
BioabfV	Bioabfallverordnung
BMWi	Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie
bvse	Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung e.V.
BW	Baden-Württemberg
bzw.	beziehungsweise
ca.	zirka
CO_2	Kohlendioxid
DepV	Deponieverordnung
DK	Deponieklasse(n)
DSD	Duales System Deutschland
EAR	Stiftung Elektro-Altgeräte Register
EGW	Einwohnergleichwerte
EU-AbfRRL (auch AbfRRL)	EU-Abfallrahmenrichtlinie
EU-WEEE-Richtlinie (auch WEEE-Richtlinie)	EU-Richtlinie über Elektro- und Elektronik-Altgeräte
ElektroG	Elektro- und Elektronikgerätegesetz
EU	Europäische Union
e.V.	eingetragener Verein
€/t	Euro je Tonne
FE-Metalle	Eisenhaltige Metalle
ff	fortfolgend
GewAbfV	Gewerbeabfallverordnung
GRS Batterien	Gemeinsames Rücknahmesystem Batterien
IVU	Integrierte Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung
Kfz	Kraftfahrzeug
kg/(E*a)	Kilogramm pro Einwohner und Jahr
km²	Quadratkilometer
KrWG	Kreislaufwirtschaftsgesetz
kW	Kilowatt
kWh	Kilowattstunde
LAbfG	Landesabfallgesetz
LAGA	Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Abfall
LUBW	Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz BW
LAbfG	Landesabfallgesetz
LVP	Leichtverpackungen
Mg	Megagramm (1.000 kg)
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
MW	Megawatt
NE-Metalle	Nichteisenmetalle
o.ä.	oder ähnlich
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

örE	öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger
PPK	Papier, Pappe, Kartonagen
RC	Recycling
SG	Sammelgruppe
t	Tonne
t/a	Tonnen pro Jahr
UBA	Umweltbundesamt
UM	Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft BW
UVPG	Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung
VerpackV	Verpackungsverordnung
üNN	über Normalnull (über dem Meeresspiegel)
VKU	Verband kommunaler Unternehmen e.V.
WVM	WirtschaftsVereinigung Metalle
z.B.	zum Beispiel
Ziff.	Ziffer
ZKM	Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe

2. Begriffsbestimmungen

BDKJ	Bund der Deutschen katholischen Jugend
BGR	Die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe ist eine technisch-wissenschaftliche Oberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi)
Bringsystem	Beim Bringsystem werden Abfälle von den Haushalten zunächst getrennt gesammelt und anschließend zu Sammelstellen oder Depotcontainern gebracht
Duale Systeme	Zehn Systembetreiber nach der VerpackV
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union
Holsystem	Beim Holsystem werden Abfälle, die über Sammelbehälter getrennt erfasst wurden, direkt bei den Haushalten abgeholt
örE	Öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger (Stadt- und Landkreise)

3. Verwertungs-/Entsorgungswege

328.000 Einwohner in 160.000 Haushalten

Produkt	Menge 2014	Systemart	Verwertungs-/Entsorgungsweg			
Restmüll	52.000 t/a	Holsystem	Restmülltonne / 1,1 m³-Container / Direktanlieferer	Fa. SITA (31.12.2021)		thermische Verwertung Fa. TPlus (31.12.2023)
Sperrmüll	9.546 t/a	Holsystem	Sperrmüllsammlung ab Haus	Firmen SITA und ALBA (31.12.2021)		Ersatzbrennstoff Fa. TPLUS (31.12.2015)
Bioabfall	25.361 t/a	Holsystem	Biotonne	Fa. SITA (31.12.2021)	10.700 t/a	Kompostherstellung Fa. AKG, Pfaffenhofen (30.06.2017)
					3.600 t/a	Kompostherstellung Fa. Bauer, Bad Rappenau (30.06.2017)
					10.700 t/a	Kompostherstellung Fa. Hauke, Öhringen (30.06.2017)
Baum- und Strauchschnitt	29.375 t/a	Bringsystem	Häckselplätze	Fa. GWV (31.12.2016)	20.563 t/a	thermische Verwertung Fa. GWV (31.12.2016)
					8.812 t/a	Feinkorn
Gras und Laub	2.457 t/a	Bringsystem	Häckselplätze	Transportunternehmen und Landwirte (31.12.2015)		dezentrale Verwertung, Kompostwerke (31.12.2015)
Erdaushub	272.341 t/a	Bringsystem	8 Erddeponien des Landkreises			Deponierung
Bauschutt	3.994 t/a	Bringsystem	8 Erddeponien des Landkreises			Deponierung
	2.319 t/a		Deponie der Stadt Heilbronn (31.12.2025)			
Papier	27.021 t/a	Bringsystem	Depotcontainer	Fa. Remondis (30.06.2016)	9.693 t/a	stoffliche Verwertung
		Holsystem	Vereinssammlung	Fa. Inest (30.06.2016)	3.664 t/a	
		Bringsystem	Recyclinghöfe	Fa. Inest (30.06.2016)	2.854 t/a	
		Holsystem	Blaue Tonne	Firmen ALBA/Inest/Kurz (30.06.2016)	10.810 t/a	
Glas	7.433 t/a	Bringsystem	Depotcontainer und Recyclinghöfe	Fa. Rhenus (31.12.2015)		stoffliche Verwertung; Duale Systeme (31.12.2016)
Dosen	505 t/a	Bringsystem	Depotcontainer und Recyclinghöfe	Fa. Inest (31.12.2016)		stoffliche Verwertung; Duale Systeme (31.12.2016)
Kunststoffe, Leichtverpackungen (LVP) *(Becher, Styropor, Flaschen, Folien, Getränkeverpackungen, Mischkunststoffe, Aluminium; keine Dosen)*	2.174 t/a	Bringsystem	Recyclinghöfe	Fa. Inest (31.12.2016)		stoffliche Verwertung; Duale Systeme (31.12.2016)
Kommunale Kunststoffe	647 t/a	Bringsystem	Recyclinghöfe	Fa. Inest		Verwertung
Altmetall	999 t/a	Holsystem	Sperrmüllsammlung ab Haus	Firmen SITA und ALBA (31.12.2021)	167 t/a	stoffliche Verwertung
		Bringsystem	Recyclinghöfe	Fa. Inest (31.12.2015)	832 t/a	
E-Schrott	1.941 t/a	Holsystem	Sperrmüllsammlung ab Haus	Firmen SITA und ALBA (31.12.2021)	634 t/a	stoffliche Verwertung - Weißware/Haushaltsgroßgeräte und Kleingeräte, Fa. ALBA - Kühlgeräte, EAR - Bildschirme und Unterhaltungselektronik, Fa. ABG, Leingarten - Leuchtstoffröhren, Energiesparlampen, EAR
		Bringsystem	Entsorgungszentren Eberstadt und Stetten		638 t/a	
		Bringsystem	Recyclinghöfe	Fa. Inest (31.12.2015)	668 t/a	
		Bringsystem	mobile Schadstoffsammlungen	Fa. Remondis Industrie Service (31.12.2016)	1 t/a	
Holz	2.958 t/a	Bringsystem	Entsorgungszentren Eberstadt und Stetten	Fa. AKS (31.12.2015)	2.484 t/a	Verwertung
			Recyclinghöfe	Fa. Inest (31.12.2015)	474 t/a	
Altkleider	828 t/a	Bringsystem	Depotcontainer und Recyclinghöfe	Fa. Striebel/Aktion Hoffnung, ABG, Malteser, ASB, Kolping		Verwertung
CDs / DVDs	5 t/a	Bringsystem	Recyclinghöfe	Fa. ABG		stoffliche Verwertung (Polycarbonat 95 %, Aluminium 3 %)
						thermische Behandlung (Lacke 2 %)
Korken	2 t/a	Bringsystem	Recyclinghöfe	Fa. Inest		Verwertung, Kork-Kohl
Fett	4 t/a	Bringsystem	Recyclinghöfe	Fa. Lesch		Verwertung (stofflich und Biodiesel)
Problemstoffe	308 t/a	Bringsystem	mobile Schadstoffsammlungen	Fa. Remondis Industrie Service (31.12.2016)		Sondermüll
Trockenbatterien	42 t/a	Bringsystem	Recyclinghöfe	GRS	41 t/a	Gemeinsames Rücknahmesystem Batterien
			mobile Schadstoffsammlungen	Fa. Remondis Industrie Service	1 t/a	
Summe	442.260 t/a	Zahlen auf der Basis des Jahres 2014				

4. Öffnungszeiten Recyclinghöfe und Häckselplätze

Öffnungszeiten Recyclinghöfe

Landratsamt Heilbronn
Abfallwirtschaftsbetrieb

Stand Juni 2015

Ort	Standort	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Abstatt	Seestraße		15.30 - 18.30				09.00 - 13.00
Bad Friedrichshall	OT Jagstfeld Saline 3		14.00 - 17.00			14.00 - 17.00	09.00 - 13.00
Bad Friedrichshall	zw. Kochendorf und Plattenwald, bei der Hasenmühle			14.00 - 17.00		14.00 - 17.00	09.00 - 13.00
Bad Rappenau	Raiffeisenstraße	Sommer Di. 16.00 - 19.00 Winter Di. 15.00 - 18.00				14.00 - 17.00	09.00 - 13.00
Bad Wimpfen	Brunnenstubenweg				Sommer Fr. 14.00 - 17.00 Winter Fr. 14.00 - 16.00		09.00 - 14.00
Beilstein	beim Bauhof, Talstraße			16.30 - 18.30		14.00 - 17.00	09.00 - 13.00
Brackenheim	Neipperger Straße	Sommer Di. 16.00 - 19.00 Winter Di. 14.00 - 16.00				14.00 - 17.00	09.00 - 13.00
Cleebronn	Schützenstraße					14.00 - 16.00	09.00 - 13.00
Eberstadt	ehem. Hausmüll-deponie	07.45 - 12.00 13.00 - 16.30	07.45 - 12.00 13.00 - 16.30	07.45 - 12.00 13.00 - 16.30	07.45 - 12.00 13.00 - 16.30	07.45 - 12.00 13.00 - 16.30	09.00 - 11.30
Ellhofen	gegenüber der Kläranlage					15.00 - 18.00	09.00 - 13.00
Eppingen-Elsenz	am Eichelberger Weg						09.00 - 13.00
Eppingen-Kleingartach	am Pfaffenhofener Weg						09.00 - 13.00
Eppingen-Mühlbach	in der Langen-feldstraße						09.00 - 13.00
Eppingen-Stadt	Scheuerlesstraße		14.00 - 18.00		14.00 - 18.00	14.00 - 18.00	09.00 - 15.00
Erlenbach	Gewerbegebiet „In den Lachen"					15.00 - 18.00	09.00 - 13.00
Flein	beim neuen Bauhof			Sommer Do. 16.00 - 18.00 Fr. 14.00 - 17.00 Winter Do. 14.00 - 16.00 Fr. 14.00 - 16.00			09.00 - 13.00
Gemmingen	beim Bahnhof				Sommer Fr. 14.00 - 18.00 Winter Fr. 14.00 - 17.00		09.00 - 13.00
Güglingen	Emil-Weber-Straße					13.00 - 17.00	09.00 - 13.00
Gundelsheim	im Bauhof, Heilbronner Str. 106					14.00 - 17.00	09.00 - 13.00
Hardthausen	OT Gochsen hinter Buchsmühle						09.00 - 14.00
Ilsfeld	Mercedesstraße				14.00 - 18.00	14.00 - 18.00	09.00 - 13.00
Ittlingen	Bahnhofsgelände		15.30 - 18.00				08.00 - 12.30
Jagsthausen	bei der Kläranlage						09.00 - 13.00
Kirchardt	beim Lagerhaus, Steige		Sommer Mi. 16.00 - 19.00 Winter Mi. 14.00 - 17.00				09.00 - 13.00
Langenbrettach	OT Brettach im Bauhof bei der Leimengrube						09.00 - 13.00
Lauffen	vor Bauhoflager-platz Forchenwald				Sommer Do. + Fr. 16.00 - 18.00 Winter Do. + Fr. 15.00 - 17.00		09.00 - 16.00
Leingarten	Maybachstraße	Sommer Di. 16.00 - 19.00 Winter Di. 14.00 - 17.00				14.00 - 17.00	09.00 - 13.00
Löwenstein	OT Teusserbad neben ehem. Freibad						09.00 - 13.00

▶ Sommer-Öffnungszeiten: 1. April bis 30. September ▶ Winter-Öffnungszeiten: 1. Oktober bis 31. März

Seite 1/2

Öffnungszeiten Recyclinghöfe

Landratsamt Heilbronn
Abfallwirtschaftsbetrieb

Stand Juni 2015

Ort	Standort	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Massenbach-hausen	im Bauhof Robert-Bosch-Str.					14.00 - 17.00	08.30 - 13.00
Möckmühl	an der L 1095		Sommer Mi. 16.00 - 19.00 Winter Mi. 13.00 - 16.00			14.00 - 17.00	08.30 - 13.00
Neckarsulm	Rötelstraße 3		16.30 - 19.00			14.00 - 17.00	09.00 - 13.00
Neckarwestheim	Otto-Hahn-Straße					14.00 - 17.00	09.00 - 13.00
Neudenau	Erddeponie Ri. Herbolzheim		Sommer Mi. 16.30 - 19.00 Winter Mi. 14.00 - 17.00				09.00 - 13.00
Neuenstadt	im Bauhof Schafgasse 9			14.00 - 18.30		14.00 - 18.30	09.00 - 13.00
Nordheim	Maybachstraße		17.00 - 19.00			14.00 - 18.00	09.00 - 13.00
Obereisesheim	Gewerbegebiet „Binsig", Austraße			Sommer Do. 16.00 - 19.00 Winter Do. 13.00 - 16.00			09.00 - 13.00
Obersulm	OT Willsbach Robert-Bosch-Str.				16.00 - 19.00	14.00 - 18.00	09.00 - 13.00
Oedheim	im Dienerwald/ Zufahrt Freizeitpark Hirschfeld				Sommer Fr. 14.00 - 18.00 Winter Fr. 14.00 - 16.30		09.00 - 13.00
Offenau	im Bauhof, Talweg 1					14.00 - 17.00	09.00 - 13.00
Pfaffenhofen	Blumenstraße						09.00 - 13.00
Roigheim	Bittelbronner Str.						08.30 - 13.00
Schwaigern	Steinhäldenweg		Sommer Mi. 16.00 - 19.00 Winter Mi. 14.00 - 17.00			14.00 - 17.00	09.00 - 13.00
Schwaigern-Stetten	ehem. Hausmüll-deponie	07.45 - 12.00 13.00 - 16.30	07.45 - 12.00 13.00 - 16.30	07.45 - 12.00 13.00 - 16.30	07.45 - 12.00 13.00 - 16.30	07.45 - 12.00 13.00 - 16.30	09.00 - 11.30
Siegelsbach	Parkplatz am Depot Mühriqweg						09.00 - 13.00
Talheim	Alter Rauher Stich				Sommer Fr. 14.00 - 18.00 Winter Fr. 14.00 - 17.00		09.00 - 13.00
Untereisesheim	im Bauhof Gewerbegebiet		Sommer Mi. 16.30 - 19.00 Winter Mi. 14.30 - 16.30				09.00 - 13.00
Untergruppenbach	Mühlweg			Sommer Do. 16.30 - 19.00 Winter Do. 14.30 - 17.00		14.30 - 17.00	09.00 - 13.00
Weinsberg	hinter der Hasenmühle				16.00 - 19.00	15.00 - 18.00	09.00 - 13.00
Widdern	unter der Autobahnbrücke						09.00 - 13.00
Wüstenrot	OT Weihenbronn neben dem Rathaus				Sommer Fr. 14.00 - 17.00 Winter Fr. 13.00 - 16.00	11.00 - 12.00	09.00 - 13.00
Zaberfeld	im Bauhof, Eugen-Zipperle-Str.					13.30 - 16.30	09.00 - 13.00

▶ Sommer-Öffnungszeiten: 1. April bis 30. September ▶ Winter-Öffnungszeiten: 1. Oktober bis 31. März

Seite 2/2

Öffnungszeiten Häckselplätze (Stand April 2015)

Häckselplatz	Öffnungszeiten	
	Tag	Uhrzeit
Abstatt nach Ortsausgang Richtung Unterheinriet links	freitags	14.00 - 16.30 Uhr
	samstags	10.00 -16.30 Uhr
Bad Friedrichshall-Untergriesheim beim Bahnhof	freitags	15.00 - 17.00 Uhr
	samstags	09.00 - 14.00 Uhr
Bad Rappenau Erddeponie Babstadt	montags bis freitags	07.45 - 12.15 Uhr
		13.00 - 16.30 Uhr
	samstags	09.00 - 12.00 Uhr
Beilstein Gagernberg	freitags	13.30 - 17.00 Uhr
	samstags	08.30 - 12.00 Uhr
Brackenheim im Gewann Forst, hinter Weingärtnergenossenschaft Brackenheim	freitags (ganzjährig)	14.00 - 17.00 Uhr
	samstags (Juni bis Oktober)	09.00 - 14.00 Uhr
	samstags (November bis Mai)	09.00 - 17.00 Uhr
Cleebronn Ortsausgang Frauenzimmern links	samstags	11.00 - 16.00 Uhr
Eberstadt Müllannahmestelle Eberstadt	montags bis freitags	07.45 - 12.00 Uhr
		13.00 - 16.30 Uhr
	samstags	09.00 - 11.30 Uhr
Ellhofen neben der Kläranlage	freitags	15.00 - 18.00 Uhr
	samstags	09.00 - 13.00 Uhr/15.00 - 17.00 Uhr
Eppingen ehemaliger Bauschuttplatz, Gemarkung Richen an der Berwanger Straße	freitags (ganzjährig)	14.00 - 16.30 Uhr
	samstags (September bis Mai)	10.00 - 15.00 Uhr
	samstags (Juni bis August)	10.00 - 13.00 Uhr
Flein an der verlängerten Buchernstraße (Außenbereich)	freitags	15.00 - 17.00 Uhr
	samstags	11.00 - 16.00 Uhr
Gemmingen beim Bahnhof	samstags	10.00 - 15.00 Uhr
Güglingen Richtung Eibensbach, vor Aussiedlerhof Vordere Reuth rechts, dann ca. 500 m	freitags	15.00 - 17.00 Uhr
	samstags	11.00 - 16.00 Uhr
Gundelsheim bei der Grüngutkompostanlage zwischen Gundelsheim und Tiefenbach	freitags	15.00 - 17.00 Uhr
	samstags	09.00 - 14.00 Uhr
Hardthausen-Kochersteinsfeld beim Aussiedlerhof Lange Furche	freitags (Oktober bis Mai)	15.00 - 17.00 Uhr
	samstags (Oktober bis Mai)	11.00 - 16.00 Uhr
	samstags (Juni bis September)	13.00 - 16.00 Uhr
Ittlingen Bahnhofsgelände	freitags (September bis Mai)	14.00 - 17.00 Uhr
	samstags (ganzjährig)	12.30 - 15.30 Uhr
Jagsthausen Erddeponie Jagsthausen	samstags	10.00 - 14.00 Uhr
Kirchardt Erddeponie Kirchardt	samstags	10.00 - 14.00 Uhr
Langenbrettach Brettach, Cleversulzbacher Straße über Brettachtalbrücke, Richtung Wald, Schild Kompostplatz nachfahren	freitags (Oktober bis Mai)	15.00 - 17.00 Uhr
	samstags (Oktober bis Mai)	11.00 - 16.00 Uhr
	samstags (Juni bis September)	13.00 - 16.00 Uhr
Lauffen südlich des Forchenwaldes, neben dem Recyclinghof	freitags (01.01. - 28.03.+ 25.10. - 31.12.)	15.00 - 17.00 Uhr
	freitags (29.03. - 24.10.)	16.00 - 18.00 Uhr
	samstags (ganzjährig)	11.00 - 16.00 Uhr
Löwenstein-Hößlinsülz Verlängerung Asangstraße	samstags	09.30 - 16.30 Uhr

Häckselplatz	Öffnungszeiten	
	Tag	Uhrzeit
Massenbachhausen in Richtung Gemmingen, Trimm-Dich-Pfad-Parkplatz	freitags	15.00 - 17.00 Uhr
	samstags	10.00 - 16.30 Uhr
Möckmühl Ortsausgang Richtung Bittelbronn, rechts	freitags	15.00 - 16.30 Uhr
	samstags	10.00 - 16.30 Uhr
Neckarsulm hinter Aquatoll, Wilfensee	dienstags	15.00 - 17.00 Uhr
	freitags	15.00 - 17.00 Uhr
	samstags	10.00 - 17.00 Uhr
Neckarsulm-Dahenfeld alter Auffüllplatz, Gemarkung Banholz	samstags	09.00 - 17.00 Uhr
Neckarwestheim Erddeponie Neckarwestheim	freitags	13.30 - 17.00 Uhr
	samstags	08.30 - 12.00 Uhr
Neudenau-Herbolzheim bei der Erddeponie Neudenau	montags bis freitags	7.45 - 12.00 Uhr
		13.00 - 16.00 Uhr
	samstags	11.00 - 15.00 Uhr
Neuenstadt zwischen Kochertürn und Brambacher Hof	freitags	14.00 - 16.30 Uhr
	samstags	10.00 - 16.30 Uhr
für Cleversulzbach: verlängerte Kieshofstraße, Richtung Brettacher Hornberg	freitags (Oktober bis Mai)	15.00 - 17.00 Uhr
	samstags (Oktober bis Mai)	11.00 - 16.00 Uhr
	samstags (Juni bis September)	13.00 - 16.00 Uhr
Nordheim ca. 1 km Richtung Neipperg, rechts	montags und mittwochs (November bis April)	15.00 - 16.00 Uhr
	samstags	11.00 - 15.00 Uhr
Obersulm-Willsbach von Willsbach Richtung Dimbach	freitags (April bis Oktober)	16.00 - 18.00 Uhr
	freitags (November bis März)	14.30 - 16.30 Uhr
	samstags (April bis Oktober)	11.00 - 18.00 Uhr
	samstags (November bis März)	10.30 - 16.30 Uhr
Offenau zwischen Betonwerk Erath und B27	samstags	10.00 - 16.00 Uhr
Pfaffenhofen bei Fa. A + S, Stettenklinge 1, Pfaffenhofen	freitags	13.00 - 16.00 Uhr
	samstags	09.00 - 13.00 Uhr
Schwaigern östlich Gewerbegebiet "Behaglicher Weg", Industriestraße/ Siemensstraße ca. 500 m	freitags	14.00 - 16.30 Uhr
	samstags	10.00 - 16.30 Uhr
Schwaigern-Stetten Müllannahmestelle Stetten	montags bis freitags	07.45 - 12.00 Uhr
		13.00 - 16.30 Uhr
	samstags	09.00 - 11.30 Uhr
Talheim verlängerte Fleiner Straße, Weinberggebiet 5. Weg rechts	freitags	15.00 - 17.00 Uhr
	samstags	11.00 - 16.00 Uhr
Untereisesheim südlich des Gewerbegebiets	samstags	11.00 - 16.00 Uhr
Untergruppenbach oberhalb der Schloßstraße	freitags	15.00 - 17.00 Uhr
	samstags	10.00 - 16.00 Uhr
Weinsberg neben Recyclinghof bei der Hasenmühle	freitags	15.00 - 17.00 Uhr
	samstags	10.00 - 17.00 Uhr
Widdern ehemalige Deponie, Gewann Fuhrsteige	samstags (Oktober bis Mai)	14.00 - 17.00 Uhr
	samstags (Juni bis September)	15.00 - 17.00 Uhr
Wüstenrot-Finsterrot bei der Kläranlage	montags bis samstags	10.00 - 12.00 Uhr
Zaberfeld nördlich des Gewerbegebietes "Hohe Egarten"	samstags (September bis Mai)	11.00 - 15.00 Uhr
	samstags (Juni bis August)	13.00 - 15.00 Uhr

5. GoGreen-Zertifikat

Zertifikat 2014

Landratsamt Heilbronn

kompensiert für 2014 insgesamt **2,74 t CO_2e**
durch klimaneutrale GOGREEN Produkte und Services.

Das Carbon Management von Deutsche Post DHL gleicht die beim Transport entstehenden Treibhausgasemissionen durch Klimaschutzprojekte aus:

Effiziente Kocher, Lesotho (CDM 5482, GS 913)
Haushalt-Biogasprogramm, China (CDM 2898, GS 1239)
Windkraftwerk, Nikaragua (CDM 2315, GS 567)
Keramik-Wasseraufbereiter, Kambodscha (VER, GS 1020)
Effiziente Kochöfen, Honduras (VER, GS 690)
Alternative Bewässerung, Indien (VER, GS 1309)
Deponiegaskraftwerk, Türkei (VER, GS 440)
Wiederaufforstung, Panama (VER, GS 2557, CCBS, FSC)
Wiederaufforstung, Uganda (VCSR 610/612, CCBS)

Weitere Informationen über das Carbon Management und die GOGREEN Klimaschutzprojekte finden Sie unter: www.dpdhl.de/gogreen-projekte

Prof. Dr. Christof Ehrhart
Zentralbereichsleiter
Konzernkommunikation und Unternehmensverantwortung

Dieses Zertifikat wird vom Carbon Management von Deutsche Post DHL ausgestellt. Die auf dem Zertifikat angegebenen Treibhausgasemissionen (ausgewiesen als CO_2e*) beinhalten Emissionen aus Transport und Logistik sowie Vorkette-Emissionen aus Kraftstoff- und Energieerzeugung. Die Treibhausgasemissionen werden berechnet und durch Investitionen in die oben genannten Klimaschutzprojekte nach internationalen Standards ausgeglichen. SGS (Société Générale de Surveillance) hat die berechneten Treibhausgasemissionen und deren Kompensation für den Zeitraum vom 01.01.2014 bis zum 31.12.2014 entsprechend des Carbon Management Systems und gemäß „Greenhouse Gas Protocol – Product Lifecycle Accounting and Reporting Standard" verifiziert.

*CO_2e: Die CO_2 Äquivalente für den Emissionsausgleich beinhalten Kohlenstoffdioxid (CO_2) aber auch weitere Treibhausgase wie Methan (CH_4) und Distickstoffoxide (N_2O).

GOGREEN
Der klimaneutrale Versand mit der Deutschen Post

SGS

The Gold Standard

Deutsche Post

Impressum
Juli 2015

Herausgeber/Copyright:
Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Heilbronn
Lerchenstraße 40
74072 Heilbronn

Tel. 07131 994360
Fax 07131 994196

www.landkreis-heilbronn.de
Abfallwirtschaftsbetrieb@landratsamt-heilbronn.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Norbert Raatz

Druck:
Landratsamt Heilbronn, Hausdruckerei

Foto Titelseite:
Fotografie Dietmar Strauß, Besigheim

ABFALLWIRTSCHAFTSKONZEPT 2015